



Universität
Münster

PsyEval
2025

Evaluationsbericht Psychologie 2025

Gemeinsamer Bericht über die Evaluationen im Fach Psychologie
im Sommersemester 2024 und Wintersemester 2024/25

*Ida Schulze Tast, Lena Kegel, Pascal Rickert,
Franz Mönke, Aylin Gögsen, Hannah Wilms
& Sarah Humberg*

„Evaluationsbericht Psychologie 2025: Gemeinsamer
Bericht über die Evaluationen im Fach Psychologie im
Sommersemester 2024 und Wintersemester 2024/25 “

© Ida Schulze Tast, Lena Kegel, Pascal Rickert,
Franz Mönke, Aylin Gögsen, Hannah Wilms
& Sarah Humberg, 2025

Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Das Münsteraner Modell der Evaluation	4
Ziele der Evaluationen	5
Konsequenzen der Evaluationen	6
Methode	8
Zentrale Ergebnisse der Evaluationen	9
Lehrevaluation	9
Prüfungsevaluation	9
Meta-Evaluation	9
Studiengangsevaluation	10
Lehrevaluation	11
Zusammenfassung	11
Instrumente und Skalen	11
Rücklauf	11
Ergebnisse der regulären Lehrevaluation	12
Evaluation und Qualitätssicherung im Prüfungswesen	14
Zusammenfassung	14
Instrumente	14
Rücklauf	14
Ergebnisse	14
Befragung zu Bachelor- und Masterstudiengängen	17
Zusammenfassung	17
Befragung 2024	18
Allgemeine Ergebnisse	19
Studierendenmobilität und Internationalisierung	57
Erasmus+ Bewerbungsverfahren 2025	57
Incoming-Studierendenmobilität - Stand SoSe 2025	57
Outgoing-Studierendenmobilität - Stand SoSe 25	58
Weitere Aktivitäten der Fachstudienberatung: ERASMUS+ und Internationales	58
Meta-Evaluation	62
Zusammenfassung	62
Ergebnisse der Befragung der Studierenden	62
Ergebnisse der Befragung der Lehrenden	66
Ansprechpartner:innen der Evaluation	71

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen hiermit den aktuellen Gesamtbericht zu den verschiedenen Evaluationsangeboten im Fach Psychologie an der Universität Münster vorzulegen. In diesem Bericht werden die Ergebnisse aller im Fach Psychologie durchgeführten studentischen Evaluationen sowie der Meta-Evaluation durch die Lehrenden zusammenfassend dargestellt und miteinander verknüpft. Im Sommersemester 24 und Wintersemester 24/25 fanden in vier verschiedenen Bereichen Befragungen durch das PsyEval-Team statt:

1. Lehrevaluation in allen Studiengängen
2. Prüfungsevaluation im B.Sc.- und M.Sc.-Studiengang Psychologie
3. Studiengangsevaluation im B.Sc.- und M.Sc.-Studiengang Psychologie
4. Meta-Evaluation der Evaluationsmaßnahmen im Fach Psychologie

Die gebündelte Darstellung der Ergebnisse aus allen Evaluationsbereichen im vorliegenden Evaluationsbericht soll eine Übersicht zu den unterschiedlichen Daten darstellen und damit die Qualität der gesammelten Informationen erhöhen. Wir hoffen, durch die Bündelung der Ergebnisse aller Evaluationsmaßnahmen einen umfangreichen Überblick für Steuerung und Fortentwicklung im Fach Psychologie geben zu können.

Das Münsteraner Modell der Evaluation

Es existieren mehrere Modelle zur Evaluation von Hochschulen, die in verschiedener Art und Weise die Evaluationen unterschiedlicher Statusgruppen zu verschiedenen Evaluationszeitpunkten berücksichtigen. Elaborierte Beispiele wie das Bonner Modell (Heidemann et al., 2005) oder das Modell des Universitätsprojekts Lehrevaluation der Universität Jena (Schmidt & Loßnitzer, 2007) umfassen verschiedene Evaluationen im Sinne eines Qualitätsmanagements. Im Fach Psychologie in Münster verfolgen wir ein Evaluationsmodell, welches sich an den gängigen Forschungsstandards orientiert und dabei in besonderer Weise die Erfahrungsbereiche der Studierenden einbezieht (siehe Abbildung 1). Es sollen dabei möglichst alle Bereiche abgebildet werden, in denen Kompetenzen erworben und überprüft werden. Aus Sicht der Studierenden sind dies vorrangig Lehre und Prüfungen (siehe Tabelle 1 auf S. 5).

Das wesentliche Merkmal der Münsteraner Evaluation ist ihr starker Rückmeldecharakter. Die Evaluation soll primär eine Feedback- und Kommunikationsfunktion haben. Neben der Rückmeldung an die Dozierenden und Prüfenden selbst sollen die Evaluationsdaten integriert genutzt werden, um auf Fachebene Entscheidungen zu treffen. Über Gremien und die Fachbereichsverwaltung können auf Basis der Evaluation zielgerichtet Veränderungen initiiert werden. Darüber hinaus werden die Studierenden im einzelnen als auch im Rahmen der Fachschaft durch die Evaluation über aktuelle Entwicklungen in Studium und Lehre informiert und können Anregungen an die Lehrenden, Prüfenden und die Fachbereichsverwaltung richten.

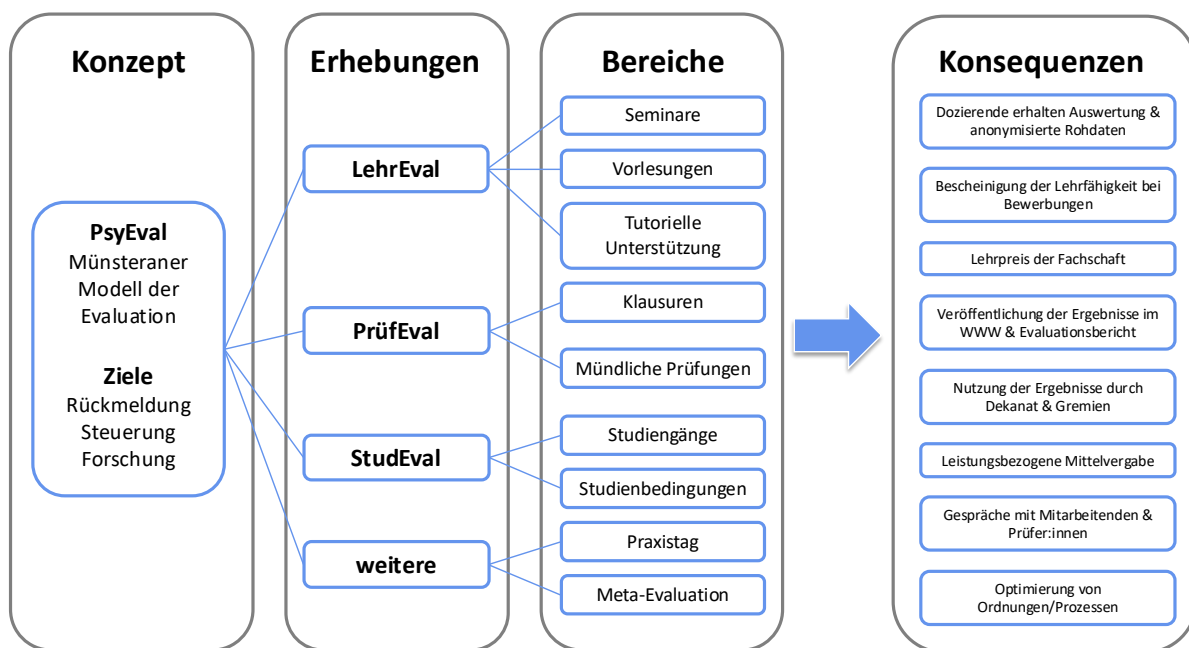


Abbildung 1. Münsteraner Modell der Evaluation

Tabelle 1

Evaluationen mit regelmäßigen Datenerhebungen durch das PsyEval-Team im Fach Psychologie

Evaluationsbereich	Datenerhebungen durch das PsyEval-Team
Lehrevaluation	Befragung aller Studierenden im Hauptfach Psychologie und Psychologie im Lehramt zu allen Lehrveranstaltungen in einer semesterweisen Vollerhebung
Prüfungsevaluation	Befragung aller Prüflinge im Hauptfach Psychologie zur jeweiligen Klausur und zu regulären mündlichen Prüfungen in allen Hauptprüfungsphasen
Studiengangsevaluation	Befragung aller Studierenden im Hauptfach Psychologie zum Studiengang und Gesamtstudiensituation am Fachbereich in jedem Sommersemester
Metaevaluation	„Evaluation der Evaluation“, Befragung aller Studierenden und Lehrenden zu allen Evaluationsmaßnahmen im Fach Psychologie

Ziele der Evaluationen

Evaluationen können mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Zielen durchgeführt werden (siehe bspw. Rindermann, 2009), sind Teil umfassender Qualitätssicherung (Schmidt & Loßnitzer, 2007) und mögliche Basis für Zielvereinbarungen (Krämer, 2003). Als grundsätzliche Perspektiven einer Lehrevaluation fassen Souvignier (2002, S. 267f.) die folgenden drei zusammen. Diese möchten wir allgemein auf die verschiedenen Evaluationen unseres Faches anwenden:

- Rückmeldung,
- Steuerung und
- Forschung.

Das zentrale Ziel aller unserer bisherigen Evaluationen war und ist hierbei der erste Punkt: Rückmeldung. Unsere Evaluationen sollen den Lehrenden und Mitarbeitenden in unserem Fach Feedback zur Verbesserung ihrer Lehre, der Prüfungen oder der Studiengänge an sich geben. Aber auch das PsyEval-Team selbst kann durch die Meta-Evaluation Rückmeldung erhalten. Idealerweise findet anschließend an jede Evaluation ein aktiver Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden zu den jeweiligen Ergebnissen statt - in den Veranstaltungen, in Gremien oder bei informellen Treffen. Dadurch soll die Evaluation auch die Kommunikation über Studium und Lehre, zwischen Studierenden und Lehrenden untereinander und gemeinsam, fördern. Neben diesem zentralen Anliegen aller Evaluationsmaßnahmen können die Evaluationsergebnisse auch zu Steuerungszwecken genutzt werden. Hierbei bieten sich in den unterschiedlichen Evaluationsbereichen verschiedene Maßnahmen an, die jeweils zur Verbesserung und aktiven Gestaltung des Fachbereichs dienen sollen. Abschließend ist die Evaluation im Fach Psychologie auch in die Forschung eingebunden. So wird unter anderem eine öffentliche Dokumentation der Instrumente, Vernetzung mit anderen Evaluationsstellen und inhaltliche Forschung mit Evaluationsdaten angestrebt. Eine Übersicht der spezifischen Zielsetzungen pro Evaluationsbereich sind in Tabelle 2 auf Seite 6 dargestellt.

Tabelle 2
Ziele der verschiedenen Evaluationsbereiche

Bereich	Rückmeldung	Steuerung	Forschung
LehrEval	Den Dozierenden Feedback über ihre Lehre geben, insbesondere mit dem Ziel, Anregungen zur Verbesserung zu geben. Den Studierenden Informationen zur Veranstaltungswahl zur Verfügung stellen.	Dem Fach Informationen für administrative Zwecke, insbesondere leistungsbezogene Mittelvergabe, bereitstellen.	Dokumentation, Veröffentlichung und Weiterentwicklung der Fragebögen. Veröffentlichung inhaltlicher Forschungsergebnisse. Weiterentwicklung des Evaluationssystems.
PrüfEval	Den Dozierenden Feedback über ihre Klausuren und mündlichen Prüfungen übermitteln, insbesondere mit dem Ziel, Anregungen zur Verbesserung zu geben.	Dem Fach Informationen über die Belastung der Studierenden liefern.	Dokumentation, Veröffentlichung und Weiterentwicklung der Fragebögen. Veröffentlichung inhaltlicher Forschungsergebnisse.
StudEval	Den einzelnen evaluierten Bereichen gezielte Informationen über die Bewertung ihrer Tätigkeit bereitstellen.	Dem Fach steuerungsrelevante Informationen zur Studiensituation des jeweiligen Studiengangs/ Semesters kommunizieren.	Vernetzung mit anderen Evaluationsstellen, um gemeinsame Standards zu entwickeln.
MetaEval	Dem PsyEval-Team Rückmeldung zur Bewertung der verschiedenen Evaluationen geben.	Dem PsyEval-Team und dem Fach Informationen zum Bedarf und zur Optimierung einzelner Evaluationsmaßnahmen zur Verfügung stellen.	Überprüfung der Relevanz der Evaluation. Weiterentwicklung des Evaluationsmodells.

Konsequenzen der Evaluationen

Ob diese Ziele erreicht werden, hängt von den Schritten nach den verschiedenen Datenerhebungen ab. Die reine Durchführung einer Evaluation ohne weitere Konsequenzen führt nicht zwangsläufig zu einer Verbesserung - zumindest für den Bereich der Lehrevaluation liegen hier eindeutige Daten vor (Rindermann, 2003). Es mag zwar ein grundsätzlicher positiver Effekt durch die Datenerhebung an sich erwartet werden, da hierdurch die Wichtigkeit der Evaluation betont sowie Diskussionen über die entsprechenden Bereiche angestoßen werden können. Dennoch ist der Erfolg der Evaluation vor allem von der Einbindung der Evaluation an die Prozesse und Entscheidungen im Fach abhängig. Die verschiedenen Konsequenzen lassen sich dabei, parallel zu den Zielen der Evaluation, in Konsequenzen in den Bereichen Rückmeldung, Steuerung und Forschung einteilen. Eine Übersicht über die Konsequenzen in den jeweiligen Evaluationsbereichen gibt Tabelle 3 auf Seite 7.

Tabelle 3
Konsequenzen der verschiedenen Evaluationen

Bereich	Rückmeldung	Steuerung	Forschung
LehrEval	Die Ergebnisse werden über die Website, Aushänge im Institut, und den Evaluationsbericht allen Studierenden und Lehrenden im Fach zugänglich gemacht. Die betreffenden Lehrende erhalten detaillierte Auswertungen inklusive der offenen Nennungen und die anonymisierten Rohdaten. Die Lehrende erhalten (auf Wunsch) eine Bescheinigung ihrer Lehrevaluationsergebnisse. Die Fachschaft vergibt Lehrpreise und Preise für einen 100%-igen Rücklauf.	Ein Anteil der lehrbezogenen Mittel wird über die Leistungsbezogene Mittelvergabe gekoppelt an die Ergebnisse der Lehrevaluation vergeben. Der Nachweis von Lehrbefähigung über Lehrevaluationen sind in der Habilitationsordnung des Fachbereichs verankert und Teil der Ausschreibung in Berufungsverfahren.	Alle Skalen (MFE-Sr, MFE-Vr, MFE-TU, alle Zusatzmodule) sind veröffentlicht. Inhaltliche Ergebnisse werden dokumentiert.
PrüfEval	Die Ergebnisse werden über die Website, Aushänge im Institut, und den Evaluationsbericht allen Studierenden und Lehrenden im Fach öffentlich zugänglich gemacht. Die betreffenden Lehrende erhalten detaillierte Auswertungen inklusive der offenen Nennungen.	Problematische Abschnitte der Prüfungsordnung wurden geändert. Es wurden Gespräche mit Prüfenden und im Prüfungsausschuss geführt.	Die Skala MFE-K ist veröffentlicht. Inhaltliche Ergebnisse sind dokumentiert (siehe Froncek & Thielsch, 2011).
StudEval	Die Ergebnisse werden im Evaluationsbericht veröffentlicht.	Es erfolgen Anpassungen an die Bedürfnisse der Studierenden durch Besprechungen der Ergebnisse in verschiedenen steuernden Kommissionen. Die Ergebnisse werden bei der Reakkreditierungen der Studiengänge am Institut für Psychologie genutzt.	
MetaEval	Die Ergebnisse werden im Evaluationsbericht veröffentlicht.	Es erfolgen inhaltliche Anpassungen der jeweiligen Evaluationsinstrumente und -prozesse.	
Alle Bereiche	Die Ergebnisse werden dem Dekanat und den jeweiligen Fachgremien (z.B. Prüfungsausschuss oder Studienbeitragskommission) zur Verfügung gestellt.	Bei auffällig negativen Evaluationen sucht das Dekanat das Gespräch mit den jeweiligen Lehrenden.	

Methode

Die Datenerhebung aller Evaluationen erfolgt in Form einer Online-Befragung. In den verschiedenen Evaluationsbereichen erfolgt die Datenerhebung jeweils mit einem oder mehreren eigens entwickelten Fragebögen. Eine ausführliche Beschreibung dieser Instrumente ist unter <https://www.uni-muenster.de/PsyEval/evaluationen/instrumente.html> verfügbar. Ein gemeinsames Merkmal aller Fragebögen ist hierbei, dass am Ende jeder Evaluation alle Teilnehmende im Selbstausschluss angeben können, ob ihre Angaben sinnvoll sind und zur Datenauswertung verwendet werden können. So soll das Auftreten absichtlich falsche Angaben und doppelte Evaluationen verringert werden.

Aufgrund der anonymen Gestaltung der Evaluation ist es nicht möglich, genaue Angaben über die Teilnehmenden der jeweiligen Evaluationen zu machen. Das verwendete Evaluationssystem speichert die demographischen Daten eines Teilnehmenden pro Anmeldung im System. Da bei der Lehr- und Prüfungsevaluation bei jeder Anmeldung beliebig viele Veranstaltungen bzw. Prüfungen evaluiert werden können, sind für diese Evaluationen keine sinnvollen demografischen Statistiken verfügbar. Angaben zur Demografie der Teilnehmenden der Studiengangs- und Meta-Evaluation (Einzelbefragungen) können den jeweiligen Abschnitten dieses Berichts entnommen werden.

Zentrale Ergebnisse der Evaluationen

In diesem Teil sind die zentralen Ergebnisse der verschiedenen Evaluationen zusammengefasst.

Lehrevaluation

- Der Rücklauf zu den 176 Lehrveranstaltungen im Sommersemester 24 lag bei 50%; im Wintersemester 24/25 wurden 204 Veranstaltungen mit einer Rücklaufquote von 54% evaluiert.
- Insgesamt wurde die Lehre in beiden Semestern mit einer durchschnittlichen Schulnote von *gut plus* bewertet.
- Die mittleren Skalenwerte für Dozierende & Didaktik, (5.73 im Sommersemester 24; 5.88 im Wintersemester 24/25, 7-stufige Skala) sowie für Materialien (5.9 im Sommersemester 24; 5.96 im Wintersemester 24/25, 7-stufige Skala) sprachen für eine hohen Qualitätseinschätzung der Lehre am Fach durch die Studierenden.
- Die Studierenden berichteten im Mittel von einer angemessenen Forderung durch die Lehrveranstaltungen (mittlerer Skalenwert von 4.29 im Sommersemester 24; 4.28 im Wintersemester 24/25, 7-stufige Skala) und einem hohen subjektiven Lernerfolg (mittlerer Skalenwert von 5.58 im Sommersemester 24; 5.72 im Wintersemester 24/25, 7-stufige Skala).

Prüfungsevaluation

- Die Studierenden haben im Sommersemester 24 und Wintersemester 24/25 insgesamt 47 Prüfungen evaluiert, davon 4 mündliche Prüfungen. Der mittlere Rücklauf lag bei 30% im Sommersemester 24 und bei 34% im Wintersemester 24/25.
- Die Studierenden gaben eine durchschnittliche Vorbereitungszeit von 48.98 (Sommersemester 24), bzw. 53.78 (Wintersemester 24/25) Stunden pro Prüfung an.
- Die Transparenz der Prüfung sowie die Prüfungsgestaltung wurde von den Studierenden im Mittel als positiv bewertet. Sie gaben an, dass sie im Mittel 90% (Sommersemester 24), bzw. 92% (Wintersemester 24/25) der Prüfungsinhalte in den entsprechenden Veranstaltungen behandelt hatten.
- Probleme bei der Prüfungsvorbereitung stellten aus Sicht der Studierenden der Umfang des Lernstoffs, das Verständnis der Inhalte und die Vorbereitungszeit dar. Dabei gab ein Anteil von 27% (Sommersemester 24), bzw. 33% (Wintersemester 24/25) der Studierenden an, keine Probleme gehabt zu haben.

Meta-Evaluation

- Im vergangenen Jahr nahmen 34 Dozierende und 13 Studierende an der Meta-Evaluation teil. Aufgrund dieser geringen Zahl an Teilnehmenden sollten die Ergebnisse mit Vorsicht interpretiert werden.
- Sowohl die Dozierenden als auch die Studierenden schienen insgesamt mit den Evaluationsmaßnahmen am Fach zufrieden zu sein und vergaben eine mittlere Schulnote von *sehr gut minus* (Dozierende), bzw. *gut plus* (Studierende).
- Gründe für die Teilnahme an der Evaluation waren für die Mehrheit der Studierenden die Möglichkeit, den Dozierenden Feedback zu geben (100%) und zur Verbesserung der Lehre beizutragen (85%).
- Die Dozierenden gaben an, die Evaluationsergebnisse im Mittel in 62% ihrer Veranstaltungen besprochen zu haben, wohingegen die Studierenden eine Besprechung der Ergebnisse in 56% Veranstaltungen wahrnahmen.

Studiengangsevaluation

- Insgesamt bewerteten die Studierenden ihre Studiengänge mit 11.63 (Bachelor), 12.43 (Master Psychologie), 11.5 (Master Kognitive Neurowissenschaften) und 13.42 (Master Klinische Psychologie und Psychotherapie) von 15 möglichen Punkten.
- Die Studienorganisation lässt im Urteil der Studierenden nach wie vor zu wenig Raum für Auslandsaufenthalte und längere Praktika, weshalb diese wieder als Gründe für das Überschreiten der Regelstudienzeit angegeben werden.
- Für die Kompetenzen *Kenntnis über Anwendungsmöglichkeiten von Theorien* und *problemlose und flüssige Lektüre englischer Fachtexte* gaben die Bachelorstudierenden an, zu wenig Lernzuwachs zu haben. Für die Kompetenzen *Kenntnis von ethischen und rechtlichen Rahmenbedingungen* und *Moderation von Gruppenarbeit* gaben die Masterstudierenden an, zu wenig Lernzuwachs zu haben.
- Die Mehrheit der Studierenden hatte das Gefühl, die Inhalte des Studiums eher bewältigen zu können. Den anstehenden Prüfungen und dem Verfassen einer Abschlussarbeiten fühlten sie sich jedoch nur zum Teil gewachsen. Maßnahmen im Fach gegen diese für das Studium zentralen Überforderungswerte wären wünschenswert, da sie außerdem erneut in den offenen Angaben betont werden.
- Die selbst eingeschätzte Arbeitsbelastung durch das Studium (und Nebenjob oder Praktikum) liegt für die Studiengänge Bachelor Psychologie, Master Kognitive Neurowissenschaft und Master Klinische Psychologie und Psychotherapie über 40 Stunden in der Woche.
- Wie in den vorherigen Jahren wünschen sich die Studierenden mehr berufspraktische und anwendungsbezogene Inhalte. Die schon bestehenden praktischen Anteile loben die Studierenden dabei. Den erlebten Fokus von Prüfungen auf das Auswendiglernen der Inhalte und den hohen Leistungsdruck kritisieren die Studierenden erneut.
- In den offenen Kommentaren wird deutlich, dass Studierende den Austausch untereinander und mit Lehrenden am Fach sehr schätzen. Zudem geben sie an von einer autonomen Gestaltung des Studiums zu profitieren (z.B. Bereitstellung von Videoaufzeichnungen) und wünschen sich dazu mehr Möglichkeiten. Die Suche nach einem Praktikumsplatz scheint für einige Studierende eine Herausforderung zu sein.

Lehrevaluation

Zusammenfassung

Im Rahmen der Lehrevaluation im Sommersemester 24 und Wintersemester 24/25 haben die Studierenden in 47 Vorlesungen, 322 Seminaren und 11 zusätzlich angebotenen Blockveranstaltungen insgesamt 6077 Evaluationen abgegeben. Der Rücklauf lag damit im Sommersemester 24 bei 50% und im Wintersemester 24/25 bei 54%.

Insgesamt wurde die Lehre am Fachbereich in beiden betrachteten Semestern jeweils mit der Note *gut plus* bewertet. Diese gute Gesamtbewertung spiegelte sich auch in der mittleren Zufriedenheit in den Bereichen *Dozierende & Didaktik*, *Materialien*, *Teilnehmende* (nur Seminare) und *Überforderung* wider.

Instrumente und Skalen

Alle Vorlesungen und Seminare wurden mit den revidierten Versionen der Münsteraner Fragebögen zur Evaluation von Vorlesungen (MFE-Vr, vgl. Thielsch & Hirschfeld, 2010) bzw. Seminaren (MFE-Sr2, vgl. Oberhoff et al., 2025) evaluiert. Die Bewertung der tutorielle Unterstützung erfolgte mit dem Münsteraner Fragebogen zur Evaluation tutorieller Unterstützung (MFE-TU).

Rücklauf

Im Sommersemester 24 wurden 2754 Evaluationen durch die Studierenden abgegeben, im Wintersemester 24/25 waren es 3323. Die Tabellen 4 und 5 geben den absolute Rücklauf, getrennt nach Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Blockseminare) und zusätzlich den Rücklauf der Evaluation der tutoriellen Unterstützung an.

Tabelle 4

Rücklauf für Vorlesungen, Seminare und Blockseminare

Semester	Gesamt	Vorlesungen			Seminare			Blockseminare		
		Anzahl	<i>n</i>	Rücklauf	Anzahl	<i>n</i>	Rücklauf	Anzahl	<i>n</i>	Rücklauf
SoSe 2024	2718	22	945	39%	148	1736	59%	6	37	56%
WiSe 2024/25	3323	25	1231	39%	174	2041	70%	5	34	53%

Tabelle 5

Rücklauf der Befragung zur tutoriellen Unterstützung

Semester	Tutorielle Unterstützung		
	Anzahl	<i>n</i>	Rücklauf
SoSe 2024	55	778	54%
WiSe 2024/25	68	1132	68%

Ergebnisse der regulären Lehrevaluation

Die Tabellen 6 und 7 beinhalten die mittleren Ergebnisse der Lehrevaluation für Vorlesungen und curriculare Seminare. Die Darstellung beschränkt sich hierbei auf die Darstellung der Skalenwerte *Dozierende & Didaktik*, *Materialien*, für die Seminare zusätzlich *Teilnehmende*, und der Einzelitems zu *Lernerfolg* und *Schulnote*. Die Items der Skalen *Dozierende & Didaktik*, *Teilnehmende*, *Materialien* sowie das Item *Lernerfolg* wurden mit einer 7-stufigen Ratingskala erhoben, wobei höhere Werte eine bessere Bewertung bedeuten. Die Items der Skala *Überforderung* wurden auf einer Antwortskala beantwortet, die die Spanne von empfundener Unterforderung (1 = *sehr unterfordert*) über angemessene Forderung (4 = *angemessen gefordert*) bis hin zu empfundener Überforderung (7 = *sehr überfordert*) zuließ. In der Bewertung der Veranstaltung auf der Schulnotenskala konnten Noten von 0 (*ungenügend*) bis 15 (*sehr gut plus*) auftreten. Eine detaillierte Auswertung zu den einzelnen Lehrveranstaltungen findet sich in Tabelle A1 (Sommersemester 24) und in Tabelle B1 (Wintersemester 24/25) im Anhang dieses Berichts.

Insgesamt zeichnete sich bei der Bewertung der Lehre durch die Studierenden sowohl im Sommersemester 2024 als auch im Wintersemester 2024/25 ein positives Bild ab. In beiden Semestern bewerteten die Studierenden sowohl die Dozierenden und ihre Didaktik als auch die zur Verfügung gestellten Materialien und die anderen Seminarteilnehmenden im oberen positiven Bereich. Im Mittel empfanden die Studierenden einen eher hohen Lernerfolg. Die mittlere empfundene Überforderung lag, vor allem bei den Vorlesungen, leicht über dem Skalenmittelwert von 4, der der Einschätzung „angemessen gefordert“ entspricht. Im Mittel fühlten sich die Studierenden mit den Anforderungen der Veranstaltungen also angemessen bis etwas überfordert. Die Studierenden bewerteten die Vorlesungen insgesamt mit der Note *gut* (Sommersemester 24) bzw. *gut plus* (Wintersemester 24/25) und die curricularen Seminare mit der Note *gut plus* (Sommersemester 24) bzw. *sehr gut minus* (Wintersemester 24/25).

Tabelle 6

Lehrevaluation: Ergebnisse im Sommersemester 2024

Skala/Item	Vorlesungen				Seminare (nur curricular)			
	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Skala 1: Dozierende und Didaktik	973	5.25	1.39	[5.17, 5.34]	1881	5.97	0.95	[5.93, 6.01]
Skala 2: Überforderung	939	4.48	0.77	[4.43, 4.53]	1759	4.19	0.53	[4.17, 4.22]
Skala 3: Teilnehmende ^(a)					1743	5.47	1.15	[5.42, 5.53]
Skala 4: Materialien	933	5.36	1.55	[5.26, 5.46]	1745	6.18	1.01	[6.14, 6.23]
Lernerfolg	931	5.22	1.57	[5.12, 5.32]	1752	5.77	1.21	[5.71, 5.82]
Schulnote	935	11	3.14	[10.8, 11.21]	1746	12.47	2.17	[12.37, 12.57]

Anmerkung. ^(a)Diese Skala wird nur im Seminarfragebogen erhoben.

Tabelle 7

Lehrevaluation: Ergebnisse im Wintersemester 2024/25

Skala/Item	Vorlesungen				Seminare (nur curricular)			
	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Skala 1: Dozierende und Didaktik	1347	5.62	1.07	[5.56, 5.67]	2489	6.01	0.87	[5.98, 6.05]
Skala 2: Überforderung	1227	4.44	0.72	[4.4, 4.48]	2047	4.2	0.56	[4.17, 4.22]
Skala 3: Teilnehmende ^(a)					2030	5.5	1.11	[5.46, 5.55]
Skala 4: Materialien	1219	5.67	1.22	[5.6, 5.74]	2031	6.11	0.98	[6.07, 6.16]
Lernerfolg	1218	5.62	1.24	[5.55, 5.69]	2031	5.77	1.18	[5.71, 5.82]
Schulnote	1213	11.76	2.31	[11.63, 11.89]	2029	12.53	1.98	[12.45, 12.62]

Anmerkung. ^(a)Diese Skala wird nur im Seminarfragebogen erhoben.

Evaluation und Qualitätssicherung im Prüfungswesen

Zusammenfassung

Im Sommersemester 24 und Wintersemester 24/25 haben die Studierenden insgesamt 1121 Beurteilungen zu insgesamt 47 Prüfungen (davon 4 mündlich) abgegeben. Der mittlere Rücklauf lag dabei bei 30% im Sommersemester 24 bzw. 34% im Wintersemester 24/25.

Während der Lernphase bereiteten sich die Studierenden im Mittel 48.98 Stunden (Sommersemester) bzw. 53.78 Stunden (Wintersemester) auf jede Prüfung vor. Die Studierenden informierten sich am häufigsten bei Studierenden des eigenen bzw. höheren Semesters sowie bei den Fachprüfer:innen über die anstehende Prüfung. Probleme bei der Prüfungsvorbereitung ergaben sich am häufigsten wegen des hohen Umfangs des Lernstoffs, einer zu geringen Vorbereitungszeit sowie Verständnisschwierigkeiten.

Die Prüfungen selbst wurden von den Studierenden im Mittel positiv evaluiert. Dies zeigte sich sowohl in der Bewertung zur Transparenz der Dozierenden über die Prüfungsinhalte als auch in den Urteilen zur Gestaltung der Prüfung. Zudem bewertete ein Großteil der Studierenden die räumlichen Gegebenheiten und die Lautstärke während der Prüfung als angemessen.

Instrumente

Die Evaluation der Klausuren erfolgte mit dem Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Klausuren (MFE-K; Froncek & Thielsch, 2012). Dieses Instrument wurde im Jahr 2010 auf Basis von empirischen Ergebnissen zu Merkmalen guter Prüfungen einer größeren Revision unterzogen (Froncek & Thielsch, 2011, 2012). Mündliche Prüfungen wurden mit dem Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Prüfungen (MFE-P) evaluiert, welcher über <https://www.uni-muenster.de/PsyEval/evaluationen/instrumente.html> eingesehen werden kann.

Rücklauf

Die Evaluationsbeteiligung lag bei 30% im Sommersemester 24 und bei 34% im Wintersemester 24/25.

Ergebnisse

Im Folgenden werden die zentrale Ergebnisse der Prüfungsergebnisse zusammenfassend dargestellt. Aufgrund der geringen Rücklaufquote der Evaluationen der mündlichen Prüfungen beziehen sich die hier berichteten Ergebnisse ausschließlich auf die Klausurevaluationen. Die Ergebnisse aller Prüfungsevaluationen, getrennt nach Veranstaltung, sind Tabelle C1 (Sommersemester 24) und Tabelle D1 (Wintersemester 24/25) im Anhang zu entnehmen.

Prüfungsvorbereitung. In den Fragebögen zur Evaluation von Klausuren bzw. Prüfungen wurden die Studierenden zu ihrer persönlichen Vorbereitungszeit für die Prüfung befragt. Diese Angaben sind rückschauenden Selbstauskünfte, die trotz etwaiger Rückschauverzerrungen einen Indikator der subjektiven Vorbereitungsintensität pro Prüfung darstellen. Insgesamt fanden sich im Mittel Vorbereitungszeiten von 49.24 Stunden ($SD = 26.36$) im Sommersemester 24 bzw. von 53.78 Stunden ($SD = 24.92$) pro Prüfung im Wintersemester 24/25.

Die Studierenden gaben an, sich vornehmlich bei Kommilitonen des eigenen oder eines höheren Semesters, sowie dem/der Fachprüfer:in über die Prüfung informiert zu haben (siehe Tabelle 8).

Die Probleme der Studierenden in der Vorbereitungsphase wurden mit einem Mehrfachwahlitem erfasst (Bechler & Thielsch, 2012). Tabelle 9 zeigt die Antwortkategorien sowie die relativen Häufigkeiten der Nennung im Sommersemester 24 und Wintersemester 24/25. Die Probleme bei der Prüfungsvorbereitung lassen sich drei verschiedenen Bereichen zuordnen. Der erste Bereich umfasst die geprüften Inhalte sowie deren Vermittlung durch die Dozierenden (Punkte a bis d). Der zweite Bereich beinhaltet die zeitliche Verteilung der Prüfungsvorbereitung der Studierenden, ihr Zeitmanagement sowie ihre Motivation (Punkte e bis g). Der dritte Bereich wird durch die persönlichen Lebensbedingungen der Studierenden (Punkt h) gebildet.

In beiden Semestern gaben die Studierende den Umfang des Lernstoffs, die Vorbereitungszeit und das Verständnis der Inhalte als häufigste Quellen für Probleme bei der Prüfungsvorbereitung an. Darüber hinaus schienen viele Studierende Probleme mit dem Zeitmanagement bzw. Prokrastination, der Motivation und im privaten oder gesundheitlichen Bereich gehabt zu haben. Wiederum gab ein Anteil von 26% (Sommersemester 24) bzw. 33% (Wintersemester 24/25) der Studierenden an, keine Probleme in der Vorbereitungsphase der Prüfungen gehabt zu haben.

Tabelle 8

Informationsquellen bei der Prüfungsvorbereitung

	Sommersemester 24			Wintersemester 24/25		
	<i>n</i>	% Ja	95%-KI	<i>n</i>	% Ja	95%-KI
Vor der Prüfung informiert bei...						
a. Fachprüfer:in	463	63	[58, 67]	651	65	[61, 68]
b. Anderen Dozierenden	463	16	[13, 19]	651	10	[7, 12]
c. Tutor:in	463	20	[17, 24]	651	18	[15, 21]
d. Studierende eigener Jahrgang	463	81	[77, 84]	651	75	[71, 78]
e. Studierende höherer Semester	463	46	[42, 51]	651	40	[37, 44]
f. Fachschaft	463	13	[10, 16]	651	18	[15, 21]

Anmerkung. Mehrfachnennung möglich.

Tabelle 9

Probleme bei der Prüfungsvorbereitung

	Sommersemester 24			Wintersemester 24/25		
	<i>n</i>	% Ja	95%-KI	<i>n</i>	% Ja	95%-KI
Probleme wegen...						
a. Verständnisschwierigkeiten	463	31	[27, 35]	651	26	[23, 29]
b. Schlechtes Veranstaltungsmaterial	463	14	[11, 18]	651	9	[7, 11]
c. Mangelnde Transparenz der Anforderungen	463	13	[10, 16]	651	8	[6, 11]
d. Umfang des Lernstoffs zu groß	463	30	[26, 34]	651	31	[27, 34]
e. Mein Zeitmanagement/Prokrastination	463	14	[11, 18]	651	18	[15, 21]
f. Zu wenig Vorbereitungszeit	463	31	[27, 35]	651	26	[23, 30]
g. Mangelnde Motivation	463	15	[12, 19]	651	18	[15, 21]
h. Private oder gesundheitliche Probleme	463	18	[15, 22]	651	17	[14, 20]
i. Sonstiges	463	3	[1, 4]	651	4	[3, 6]
j. Keine Probleme in der Vorbereitung	463	26	[22, 31]	651	33	[30, 37]

Anmerkung. Mehrfachnennung möglich.

Evaluation der Prüfungen selbst. Betrachtet man die mittlere Bewertung der Prüfungen (vgl. Tabelle 10, dichotomes Antwortformat, und Tabelle 11, 7-stufige Antwortskala), so zeigte sich insgesamt ein positives Bild. Dabei wurde die Transparenz als auch die Gestaltung der Klausuren als positiv bewertet. Die räumlichen Gegebenheiten sowie die Ruhe während der Klausur wurde von den Studierenden größtenteils als angemessen wahrgenommen. Zudem schien einem Großteil der Studierenden die Punktevergabe während der Prüfung klar gewesen zu sein.

Der Umfang des Prüfungsstoffs wurde tendenziell als angemessen bewertet. Außerdem wurden die Prüfungen im Mittel als nicht zu schwierig bewertet. Eine etwas niedrigere mittlere Zustimmung erfolgte bei den Items zur Ausgeglichenheit der Prüfungsinhalte, wobei sowohl die Ausgeglichenheit der Themenblöcke als auch die Ausgeglichenheit von Wissens- und Anwendungsaufgaben thematisiert wurde. Zudem hatte ein Teil der Studierenden den Eindruck, Prüfungen nicht in der vorgegebenen Zeit bearbeiten zu können.

Tabelle 10

Mittlere Ergebnisse der Prüfungsevaluationen: Dichotome Items

Item	Sommersemester 24			Wintersemester 24/25		
	<i>n</i>	% Ja	95%-KI	<i>n</i>	% Ja	95%-KI
Gleiche Anteile der Themenblöcke	460	73	[69, 77]	645	70	[67, 74]
Genügend Wissens- und Anwendungsaufgaben	457	82	[78, 85]	645	77	[74, 81]
Punktevergabe war klar	459	97	[95, 98]	644	93	[91, 95]
Genügend Ruhe während Prüfung	460	91	[88, 93]	648	94	[92, 96]
Räumliche Gegebenheiten angemessen	457	90	[87, 92]	646	89	[87, 92]
Vollständige Bearbeitung in vorgegebener Zeit	459	73	[68, 77]	645	82	[79, 85]
Prüfung war zu schwierig	459	23	[19, 27]	644	23	[20, 26]
Will nur bestehen, Note ist egal	459	8	[6, 11]	647	11	[9, 14]

Tabelle 11

Mittlere Ergebnisse der Prüfungsevaluationen: Skalenwerte und Einzelitems

Skala/Item	Sommersemester 24				Wintersemester 24/25			
	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Skala 1: Transparenz	461	5.5	1.19	[5.4, 5.61]	649	5.78	0.86	[5.71, 5.85]
Skala 2: Belastung	459	3.66	1.48	[3.53, 3.8]	648	3.36	1.3	[3.26, 3.46]
Skala 3: Gestaltung	461	5.3	1.19	[5.19, 5.41]	649	5.54	1	[5.46, 5.62]
Umfang des Stoffs zu hoch	461	3.96	1.84	[3.79, 4.13]	647	3.78	1.52	[3.66, 3.9]
Mit Leistung zufrieden	419	4.75	1.74	[4.58, 4.92]	608	4.86	1.35	[4.75, 4.97]
Fach interessiert mich	459	4.56	1.67	[4.41, 4.72]	649	4.58	1.44	[4.47, 4.69]
% des Inhalts in Veranstaltung	426	89.65	12.42	[88.47, 90.83]	612	92	10	[91.21, 92.79]

Befragung zu Bachelor- und Masterstudiengängen

Zusammenfassung

Die Befragung der Studierenden im Fach verfolgt drei Ziele: Erstens sollen durch die wiederholte Befragung Probleme im Studienablauf erkannt werden; zweitens sollen durch die Befragung mehrerer Studierenden-Kohorten Veränderungen der Studienbedingungen geprüft werden; drittens sollen Informationen erhoben werden, die die Planung der Studiengänge erleichtern (z. B. Entwicklung der Belastung über die Semester und zwischen den Strängen).

Insgesamt bewerteten die Studierenden den Studiengang mit 11.63 (Bachelor), 12.43 (Master Psychologie), 11.5 (Master Kognitive Neurowissenschaften) und 13.42 (Master Klinische Psychologie und Psychotherapie) von 15 möglichen Punkten. Der überwiegende Teil der Studierenden würde den Studiengang Freunden mit dem gleichen Studienziel weiterempfehlen.

Aktuelle Problempunkte sind:

- Die Studierenden berichten wie in den Vorjahren weiterhin von Belastungen durch hohe Anforderungen bei Prüfungen und von hohem Leistungsdruck im Bachelorstudium, um den gewünschten Masterplatz erhalten zu können.
- Zudem wünschen sich die Studierenden mehr Zeit für die tiefgehendere Auseinandersetzung mit psychologischen Inhalten. Dies fällt ihnen aktuell aufgrund der gefühlten Notwendigkeit, die Inhalte vor allem auswendig lernen zu müssen, zeitlich schwer.
- Die Suche nach einem Praktikumsplatz wird zunehmend als problematisch berichtet.
- Wenig Kompetenzzuwachs liegt aus Sicht der Bachelorstudierenden in dem Bereich Anwendung von Theorien und aus Sicht der Masterstudierenden für den Bereich Kenntnis von ethischen und rechtlichen Rahmenbedingungen vor.

Relevant für die weitere Planung sind:

- die differenzierte Auswertung der Studiengangsevaluation für die neuen Masterangebote.
- den Kompetenzerwerb der Studierenden gezielt zu fördern.
- die Vorbereitung auf die kommenden Prüfungen unterstützen.
- weiterhin die Passung von gewünschtem Masterangebot und zur Verfügung gestellten Plätzen: etwa zwei Drittel der befragten Bachelorstudierenden, die in Münster einen Master im Fach Psychologie anstreben, hätten gerne einen Platz für den Master Klinische Psychologie und Psychotherapie.
- die Schaffung und Beibehaltung geeigneter Freiräume im Studienplan für Praktika und Auslandsaufenthalte.
- die positiv hervorgehobene Atmosphäre des Austauschs am Fach unter Studierenden, mit Dozierenden, in der Studienfachberatung und mit dem Dekanat beizubehalten und auszubauen.

Befragung 2024

Methoden. Die Studiengangsevaluation wurde im Sommersemester 2025 erneut durchgeführt, nachdem sie im Sommersemester 2024 pausierte, um die universitätsweite Befragung zu den Studiengängen umzusetzen. Die Erhebung wurde vollständig online durchgeführt. Der Erhebungszeitraum umfasste zwei Wochen vom 14. bis 27. April 2025. Die Umstellung des Masterstudiums Psychologie auf drei Masterstudiengänge wurde im Bericht durch eine differenzierte Auswertung für diese Masterstudiengänge berücksichtigt (Master Psychologie mit den Schwerpunkten Lernen - Entwicklung - Beratung, Personal- und Wirtschaftspsychologie und Psychologische Analyse Sozialer Dynamiken, interdisziplinärer Master Kognitive Neurowissenschaften und Master Klinische Psychologie und Psychotherapie).

Rücklauf und Teilnehmer:innen. Im Sommersemester 2024 nahmen insgesamt 117 Bachelorstudierende Psychologie, 24 Masterstudierende Psychologie, 6 Studierende des Masters Kognitive Neurowissenschaften und 12 Studierende des Masters Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Befragung teil. Von den Bachelorstudierenden waren 46 im zweiten, 42 im vierten und 29 im sechsten oder höheren Semester. Bei den Masterstudierenden Psychologie waren 19 Personen im zweiten Semester und 5 Personen im vierten oder höheren Semester. Bei den Masterstudierenden Kognitive Neurowissenschaften waren 4 Personen im zweiten Semester und 2 Personen im vierten oder höheren Semester. Bei den Masterstudierenden Klinische Psychologie und Psychotherapie waren 6 Personen im zweiten Semester und 6 Personen im vierten oder höheren Semester.

Bei Berücksichtigung aller eingeschriebenen Studierenden (auch in Fachsemestern über der Regelstudienzeit) entsprechen diese Zahlen Rücklaufquoten von 26.14% (Bsc-2), 17.36% (Bsc-4) und 19.46% (Bsc-6) im Bachelor, sowie 25.68% (Msc-2) und 7.58% (Msc-4) im Master Psychologie, 14.81% (Msc-2) und 10% (Msc-4) im Master Kognitive Neurowissenschaften und 10% (Msc-2) und 10.53% (Msc-4) im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Damit ist der Gesamtrücklauf (18.25%) weiterhin niedrig.

Insgesamt hatten die teilnehmenden Studierenden ein Durchschnittsalter von 22.1 Jahren ($SD = 2.7$; Range: 18 bis 33). Insgesamt 86.8% ($n = 138$) der Studierenden gaben weiblich und 11.9% ($n = 19$) männlich an (divers wurden von den Teilnehmenden nicht ausgewählt). 1.3% ($n = 2$) machten keine Angabe zu ihrem Geschlecht.

Fragebogen. Der Fragebogen bestand zu großen Teilen aus Zustimmung-/Ablehnungs-Items mit fünfstufiger Likert-Skala (z.B. 1 = stimme gar nicht zu bis 5 = stimme voll zu), auf die sich die im Folgenden berichteten Mittelwerte der Zustimmungs-Items beziehen; zum kleineren Teil kamen Mehrfachwahlmöglichkeiten zum Einsatz, ergänzt durch einige Schulnoten-Bewertungen und offene Fragen. Die eingesetzten Items unterschieden sich nicht von den im vorherigen Durchgang eingesetzten Items.

Allgemeine Ergebnisse

Bewerbungsverfahren und Studienverlauf.

Wahl des Studienorts und Studienfaches der Bachelorstudierenden. Bei der Befragung der Bachelorstudierenden im zweiten Semester wurden in erster Linie *besonderes Interesse am Fach* und *Aussicht auf interessante berufliche Tätigkeit* als Gründe für die Wahl des Faches Psychologie genannt. Die Wahl von Münster als Studienort wurde v.a. mit *Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot* und *Qualität des fachlichen Angebots* begründet (siehe Tabelle 12).

Tabelle 12

Befragung der Bsc-Studierenden im zweiten Semester zur Wahl des Studienorts und -fachs

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
besonderes Interesse am Fach	46	4.67	0.47	[4.53, 4.81]
persönliche Begabung und Kompetenzen	46	3.72	0.66	[3.52, 3.91]
Aussicht auf interessante berufliche Tätigkeit	46	4.59	0.65	[4.39, 4.78]
Aussicht auf sicheren Arbeitsplatz	46	3.72	0.98	[3.43, 4.01]
Aussicht auf gutes Einkommen	46	3.39	0.88	[3.13, 3.65]
Empfehlungen und Ratschläge von anderen	46	2.7	1.09	[2.37, 3.02]
Ansehen der Universität Münster	46	3.13	0.93	[2.85, 3.41]
Ansehen des Faches Psychologie in Münster	46	3.11	1.06	[2.79, 3.42]
Kommentare anderer Studierender	46	2.89	1.23	[2.53, 3.26]
Breite des fachlichen Angebots / der Auswahlmöglichkeiten	46	2.91	1.09	[2.59, 3.24]
Qualität des fachlichen Angebots	46	3.46	0.94	[3.18, 3.73]
Nähe zum Heimatort / bereits vorher in Münster oder in der Nähe gewohnt	45	3.18	1.51	[2.72, 3.63]
familiäre Verpflichtungen bzw. Partner:in	45	2.09	1.43	[1.66, 2.52]
Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot	46	4.28	0.96	[4, 4.57]

Wahl des Studienorts und Studienfaches der Studierenden im Master Psychologie. Die Studierenden des Masters Psychologie im zweiten Semester gaben als wichtigste Gründe für Münster als Studienort *Existenz eines bestimmten Master-Schwerpunkts* und *Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot* an. Die Wahl des Master-Schwerpunkts wurde vor allem mit *besonderes Interesse am Themengebiet* und *Qualität des fachlichen Angebots* begründet (siehe Tabelle 13).

Tabelle 13

Befragung der Master Psychologie-Studierenden im zweiten Semester zur Wahl des Studienfachs und -orts

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Qualität des fachlichen Angebots	19	4.16	1.07	[3.64, 4.67]
geringer Arbeitsaufwand	15	2.27	1.1	[1.66, 2.88]
Dozierende	18	3.28	1.18	[2.69, 3.86]
besonderes Interesse am Themengebiet	19	4.68	0.58	[4.4, 4.96]
persönliche Begabung und Kompetenzen	19	3.95	0.78	[3.57, 4.32]
Aussicht auf sicheren Arbeitsplatz	19	3.05	1.54	[2.31, 3.8]
Aussicht auf gutes Einkommen	19	3.32	1.45	[2.61, 4.02]
Empfehlungen und Ratschläge von anderen	18	2.5	1.47	[1.77, 3.23]
Ansehen der Universität	19	2.89	1.52	[2.16, 3.63]
Ansehen des Fachs Psychologie in Münster	19	2.79	1.55	[2.04, 3.54]
Existenz eines bestimmten Master-Schwerpunkts	19	4.37	1.16	[3.81, 4.93]
falls schon in Münster gewohnt: Kein Umzug	11	3.18	2.09	[1.78, 4.59]
familiäre Verpflichtungen bzw. Partner:in	15	2.27	1.62	[1.37, 3.17]
Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot	19	3.74	1.41	[3.06, 4.42]
hoher Arbeitsaufwand	15	2.2	1.01	[1.64, 2.76]

Wahl des Studienorts und Studienfaches der Studierenden im Master Kognitive Neurowissenschaften. Die Studierenden des Masters Kognitive Neurowissenschaften im zweiten Semester gaben als wichtigste Gründe für Münster als Studienort *Existenz eines bestimmten Master-Schwerpunkts* und *Nähe zum Heimatort / bereits vorher in Münster oder in der Nähe gewohnt* an. Die Wahl des Master-Schwerpunkts wurde vor allem mit *Qualität des fachlichen Angebots* und *besonderes Interesse am Themengebiet* begründet (siehe Tabelle 14).

Tabelle 14

Befragung der Master Kognitive Neurowissenschaften-Studierenden im zweiten Semester zur Wahl des Studienfachs und -orts

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Qualität des fachlichen Angebots	3	5	0	[0, 0]
geringer Arbeitsaufwand	2	1.5	0.71	[-4.85, 7.85]
Dozierende	4	2.5	1.29	[0.45, 4.55]
besonderes Interesse am Themengebiet	4	5	0	[0, 0]
persönliche Begabung und Kompetenzen	4	4	0.82	[2.7, 5.3]
Aussicht auf sicheren Arbeitsplatz	4	2.75	0.96	[1.23, 4.27]
Aussicht auf gutes Einkommen	4	2.5	0.58	[1.58, 3.42]
Empfehlungen und Ratschläge von anderen	4	2.5	1.29	[0.45, 4.55]
Ansehen der Universität	4	2.5	1.29	[0.45, 4.55]
Ansehen des Fachs Psychologie in Münster	4	1.75	0.96	[0.23, 3.27]
Existenz eines bestimmten Master-Schwerpunkts	4	5	0	[0, 0]
falls schon in Münster gewohnt: Kein Umzug	2	3	2.83	[-22.41, 28.41]
familiäre Verpflichtungen bzw. Partner:in	4	3	1.83	[0.09, 5.91]
Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot	4	2.5	1	[0.91, 4.09]
hoher Arbeitsaufwand	2	1.5	0.71	[-4.85, 7.85]

Wahl des Studienorts und Studienfaches der Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Die Studierenden des Masters Klinische Psychologie und Psychotherapie im zweiten Semester gaben als wichtigste Gründe für Münster als Studienort *Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot* und *Ansehen der Universität Münster* an. Die Wahl des Master-Schwerpunkts wurde vor allem mit *besonderes Interesse am Themengebiet* und *Qualität des fachlichen Angebots* begründet (siehe Tabelle 15).

Tabelle 15

Befragung der Master Klinische Psychologie und Psychotherapie-Studierenden im zweiten Semester zur Wahl des Studienfachs und -orts

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Qualität des fachlichen Angebots	6	4.5	1.22	[3.21, 5.79]
geringer Arbeitsaufwand	5	2	0.71	[1.12, 2.88]
Dozierende	6	3.5	1.22	[2.21, 4.79]
besonderes Interesse am Themengebiet	6	4.83	0.41	[4.4, 5.26]
persönliche Begabung und Kompetenzen	6	4	1.26	[2.67, 5.33]
Aussicht auf sicheren Arbeitsplatz	6	3.83	1.17	[2.61, 5.06]
Aussicht auf gutes Einkommen	6	3.5	1.05	[2.4, 4.6]
Empfehlungen und Ratschläge von anderen	6	3	1.26	[1.67, 4.33]
Ansehen der Universität	6	4.17	0.75	[3.38, 4.96]
Ansehen des Fachs Psychologie in Münster	6	3.67	1.03	[2.58, 4.75]
Existenz eines bestimmten Master-Schwerpunkts	6	3.67	1.21	[2.4, 4.94]
falls schon in Münster gewohnt: Kein Umzug	3	4	1.73	[-0.3, 8.3]
familiäre Verpflichtungen bzw. Partner:in	6	2.17	1.83	[0.24, 4.09]
Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot	6	4.83	0.41	[4.4, 5.26]
hoher Arbeitsaufwand	5	2.8	1.3	[1.18, 4.42]

Bewertung des Master-Zulassungsverfahrens. Alle Mastertudierenden im zweiten Semester wurden zudem zum Bewerbungs- und Zulassungsverfahren befragt (siehe Tabelle 16).

Tabelle 16

Befragung der M.Sc.-Studierenden im zweiten Semester zum Bewerbungs- und Zulassungsverfahren

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
das Bewerbungsverfahren war aufwändig.	29	2	1.16	[1.56, 2.44]
der Aufwand fürs Bewerbungsverfahren war angemessen.	29	4.24	0.91	[3.89, 4.59]
die Kriterien für die Masterplatz-Vergabe waren im Vorhinein verständlich.	28	3.46	1.4	[2.92, 4.01]
die Kriterien für die Masterplatz-Vergabe waren fair.	25	3.4	1.5	[2.78, 4.02]
der zeitliche Ablauf des Verfahrens war transparent.	29	3.76	1.09	[3.34, 4.17]
die Fristen zum Einreichen von Bewerbungsmaterial waren ausreichend lang.	29	4.52	0.78	[4.22, 4.82]
die Zusage für den Master-Platz kam früh genug.	29	3.52	1.48	[2.95, 4.08]

Berufsziele Bachelor Psychologie. Die meisten Bachelorstudierenden gaben an, später im Bereich *Klinische Psychologie* tätig sein zu wollen. Es folgen *Pädagogische Psychologie*, *Forschung und Lehre* und zum Schluss *Arbeits- und Organisationspsychologie* (siehe Tabelle 17).

Tabelle 17

Angestrebte berufliche Ziele der Bachelorstudierenden

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Arbeits- und Organisationspsychologie	116	2.5	1.12	[2.29, 2.71]
Klinische Psychologie	117	3.77	1.13	[3.56, 3.98]
Pädagogische Psychologie	117	2.66	1.09	[2.46, 2.86]
Forschung und Lehre	116	2.64	1.23	[2.41, 2.86]

Berufsziele Master Psychologie. Die meisten Studierenden im Master Psychologie gaben an, später im Bereich *Arbeits- und Organisationspsychologie* tätig sein zu wollen. Es folgen *Forschung und Lehre*, *Pädagogische Psychologie* und zum Schluss *Klinische Psychologie* (siehe Tabelle 18).

Tabelle 18

Angestrebte berufliche Ziele der Studierenden im Master Psychologie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Arbeits- und Organisationspsychologie	24	2.83	1.66	[2.13, 3.53]
Klinische Psychologie	24	1.79	0.98	[1.38, 2.2]
Pädagogische Psychologie	24	2.42	1.5	[1.78, 3.05]
Forschung und Lehre	24	2.58	1.21	[2.07, 3.1]

Berufsziele Master Kognitive Neurowissenschaften. Die meisten Studierenden im Master Kognitive Neurowissenschaften gaben an, später im Bereich *Forschung und Lehre* tätig sein zu wollen. Es folgen *Arbeits- und Organisationspsychologie*, *Klinische Psychologie* und zum Schluss *Pädagogische Psychologie* (siehe Tabelle 19).

Tabelle 19

Angestrebte berufliche Ziele der Studierenden im Master Kognitive Neurowissenschaften

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Arbeits- und Organisationspsychologie	5	1.8	1.1	[0.44, 3.16]
Klinische Psychologie	5	1.8	0.84	[0.76, 2.84]
Pädagogische Psychologie	5	1.2	0.45	[0.64, 1.76]
Forschung und Lehre	6	4.17	0.41	[3.74, 4.6]

Berufsziele Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Die meisten Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie gaben an, später im Bereich *Klinische Psychologie* tätig sein zu wollen. Es folgen *Pädagogische Psychologie*, *Forschung und Lehre* und zum Schluss *Arbeits- und Organisationspsychologie* (siehe Tabelle 20).

Tabelle 20

Angestrebte berufliche Ziele der Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Arbeits- und Organisationspsychologie	12	1.5	0.67	[1.07, 1.93]
Klinische Psychologie	12	4.75	0.45	[4.46, 5.04]
Pädagogische Psychologie	12	2.17	1.11	[1.46, 2.87]
Forschung und Lehre	12	1.75	1.14	[1.03, 2.47]

Angestrebtes Masterprogramm. Von den 95 Bachelor-Studierenden, die einen Master in Münster anstrebten (81.2% der Befragten) beabsichtigten die meisten ($n = 76$, 65%) das Masterangebot *Klinische Psychologie und Psychotherapie* zu wählen; danach folgten die Masterangebote in *Lernen - Entwicklung - Beratung* ($n = 29$, 24.8%), *Psychologische Analyse Sozialer Dynamiken* ($n = 19$, 16.2%), *Personal- und Wirtschaftspsychologie* ($n = 16$, 13.7%) und *Kognitive Neurowissenschaften* ($n = 14$, 12%) (Mehrfachwahlen waren möglich).

Weiterer Studienverlauf Bachelor Psychologie. Als wahrscheinlichsten weiteren Studienverlauf gaben die Bachelorstudierenden an, dass sie *den Bachelor in der Regelstudienzeit (6 Semester) abschließen.*, gefolgt von dem Szenario, dass sie *einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.* (siehe Tabelle 21).

Tabelle 21

Angaben zum weiteren Studienverlauf der Studierenden im Bachelor

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
den Bachelor in der Regelstudienzeit (6 Semester) abschließen.	117	3.23	1.56	[2.95, 3.52]
während des Bachelors den Studienort wechseln.	114	1.37	0.8	[1.22, 1.52]
das Psychologie-Studium abbrechen und ein anderes Studienfach wählen.	115	1.34	0.72	[1.21, 1.47]
das Studium insgesamt abbrechen.	115	1.13	0.39	[1.06, 1.2]
einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.	116	3.05	1.39	[2.8, 3.31]

Weiterer Studienverlauf Master Psychologie. Als wahrscheinlichsten weiteren Studienverlauf gaben die Studierenden im Master Psychologie an, dass sie *einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.*, gefolgt von dem Szenario, dass sie *den Master in der Regelstudienzeit (4 Semester) abschließen.* (siehe Tabelle 22).

Tabelle 22

Angaben zum weiteren Studienverlauf der Studierenden im Master Psychologie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
den Master in der Regelstudienzeit (4 Semester) abschließen.	24	2.75	1.36	[2.18, 3.32]
während des Masters den Studienort wechseln.	24	1.38	0.88	[1.01, 1.74]
das Psychologie-Studium abbrechen und ein anderes Studienfach wählen.	24	1.17	0.48	[0.96, 1.37]
das Studium insgesamt abbrechen.	24	1.17	0.48	[0.96, 1.37]
einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.	23	2.78	1.31	[2.21, 3.35]

Weiterer Studienverlauf Master Kognitive Neurowissenschaften. Als wahrscheinlichsten weiteren Studienverlauf gaben die Studierenden im Master Kognitive Neurowissenschaften an, dass sie *den Master in der Regelstudienzeit (4 Semester) abschließen.*, gefolgt von dem Szenario, dass sie *einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.* (siehe Tabelle 23).

Tabelle 23

Angaben zum weiteren Studienverlauf der Studierenden im Master Kognitive Neurowissenschaften

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
den Master in der Regelstudienzeit (4 Semester) abschließen.	6	3.17	1.17	[1.94, 4.39]
während des Masters den Studienort wechseln.	5	1	0	[0, 0]
das Psychologie-Studium abbrechen und ein anderes Studienfach wählen.	6	1.17	0.41	[0.74, 1.6]
das Studium insgesamt abbrechen.	6	1	0	[0, 0]
einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.	6	2.17	1.17	[0.94, 3.39]

Weiterer Studienverlauf Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Als wahrscheinlichsten weiteren Studienverlauf gaben die Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie an, dass sie *den Master in der Regelstudienzeit (4 Semester) abschließen.*, gefolgt von dem Szenario, dass sie *einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.* (siehe Tabelle 24).

Tabelle 24

Angaben zum weiteren Studienverlauf der Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
den Master in der Regelstudienzeit (4 Semester) abschließen.	12	2.67	1.56	[1.68, 3.66]
während des Masters den Studienort wechseln.	12	1.17	0.58	[0.8, 1.53]
das Psychologie-Studium abbrechen und ein anderes Studienfach wählen.	12	1	0	[0, 0]
das Studium insgesamt abbrechen.	12	1	0	[0, 0]
einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.	12	1.92	0.9	[1.34, 2.49]

Mögliche Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit.

Bachelorstudierende. Insgesamt $n = 40$ (34.19%) Studierende gaben bei den Fragen zum weiteren Studienverlauf an, dass sie keinesfalls oder eher nicht ihr Studium in Regelstudienzeit abschließen würden. Als die wichtigsten Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit wurden die folgenden genannt: 1.) *Ich möchte ein längeres Praktikum absolvieren*, 2.) *Ich möchte mehrere Auslandssemester absolvieren.*, sowie 3.) *außerhochschulisches und hochschulpolitisches Engagement* (siehe Tabelle 25).

Tabelle 25

Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit der Studierenden im Bachelor

	<i>n</i>	% Ja	95%-KI
Ich möchte ein längeres Praktikum absolvieren	9	7.7	[3.9, 13.8]
Ich möchte mehrere Auslandssemester absolvieren.	7	6	[2.7, 11.7]
außerhochschulisches und hochschulpolitisches Engagement	6	5.1	[2.3, 10.8]
Ich möchte ein Auslandssemester absolvieren.	36	30.8	[22.9, 39.7]
Mein Studium wird sich nicht verlängern.	28	23.9	[16.9, 32.4]
Der Stoffumfang ist nicht zu bewältigen.	27	23.1	[16, 31.5]
Ich muss neben dem Studium arbeiten	24	20.5	[13.8, 28.9]
Die Anzahl der Prüfungen ist zu hoch.	19	16.2	[10.4, 24.2]
Die inhaltlichen Anforderungen des Studiums sind für mich zu hoch	14	12	[7, 19]

Master Psychologie. Insgesamt $n = 11$ (45.83%) Studierende gaben bei den Fragen zum weiteren Studienverlauf an, dass sie keinesfalls oder eher nicht ihr Studium in Regelstudienzeit abschließen würden. Als die wichtigsten Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit wurden die folgenden genannt: 1.) *Ich möchte ein längeres Praktikum absolvieren*, 2.) *Ich möchte ein Auslandssemester absolvieren.*, sowie 3.) *Ich muss neben dem Studium arbeiten* (siehe Tabelle 26).

Tabelle 26

Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit der Studierenden im Master Psychologie

	<i>n</i>	% Ja	95%-KI
Ich möchte ein längeres Praktikum absolvieren	8	33.3	[16.9, 54.3]
Ich möchte ein Auslandssemester absolvieren.	7	29.2	[13.3, 50]
Ich muss neben dem Studium arbeiten	3	12.5	[3.5, 30.8]
außerhochschulisches und hochschulpolitisches Engagement	3	12.5	[3.5, 30.8]
Mein Studium wird sich nicht verlängern.	3	12.5	[3.5, 30.8]
Der Stoffumfang ist nicht zu bewältigen.	2	8.3	[1.5, 26.2]
Die Anzahl der Prüfungen ist zu hoch.	2	8.3	[1.5, 26.2]
Die inhaltlichen Anforderungen des Studiums sind für mich zu hoch	1	4.2	[0.2, 19.8]
Ich möchte mehrere Auslandssemester absolvieren.	0	0	[0, 13.3]

Master Kognitive Neurowissenschaften. Insgesamt $n = 4$ (66.67%) Studierende gaben bei den Fragen zum weiteren Studienverlauf an, dass sie keinesfalls oder eher nicht ihr Studium in Regelstudienzeit abschließen würden. Als die wichtigsten Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit wurden die folgenden genannt: 1.) *Ich möchte ein längeres Praktikum absolvieren*, 2.) *Ich muss neben dem Studium arbeiten*, sowie 3.) *außerhochschulisches und hochschulpolitisches Engagement* (siehe Tabelle 27).

Tabelle 27

Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit der Studierenden im Master Kognitive Neurowissenschaften

	<i>n</i>	% Ja	95%-KI
Ich möchte ein längeres Praktikum absolvieren	2	33.3	[6.3, 72.9]
Ich muss neben dem Studium arbeiten	2	33.3	[6.3, 72.9]
außerhochschulisches und hochschulpolitisches Engagement	2	33.3	[6.3, 72.9]
Mein Studium wird sich nicht verlängern.	2	33.3	[6.3, 72.9]
Ich möchte ein Auslandssemester absolvieren.	1	16.7	[0.9, 59.4]
Ich möchte mehrere Auslandssemester absolvieren.	0	0	[0, 40.6]
Die inhaltlichen Anforderungen des Studiums sind für mich zu hoch	0	0	[0, 40.6]
Der Stoffumfang ist nicht zu bewältigen.	0	0	[0, 40.6]
Die Anzahl der Prüfungen ist zu hoch.	0	0	[0, 40.6]

Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Insgesamt $n = 7$ (58.33%) Studierende gaben bei den Fragen zum weiteren Studienverlauf an, dass sie keinesfalls oder eher nicht ihr Studium in Regelstudienzeit abschließen würden. Als die wichtigsten Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit wurden die folgenden genannt: 1.) *Der Stoffumfang ist nicht zu bewältigen.*, 2.) *Ich muss neben dem Studium arbeiten*, sowie 3.) *außerhochschulisches und hochschulpolitisches Engagement* (siehe Tabelle 28).

Tabelle 28

Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit der Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie

	<i>n</i>	% Ja	95%-KI
Der Stoffumfang ist nicht zu bewältigen.	3	25	[7.2, 54.4]
Ich muss neben dem Studium arbeiten	3	25	[7.2, 54.4]
außerhochschulisches und hochschulpolitisches Engagement	3	25	[7.2, 54.4]
Mein Studium wird sich nicht verlängern.	2	16.7	[3, 45.6]
Ich möchte ein längeres Praktikum absolvieren	1	8.3	[0.4, 36.6]
Die inhaltlichen Anforderungen des Studiums sind für mich zu hoch	1	8.3	[0.4, 36.6]
Ich möchte ein Auslandssemester absolvieren.	1	8.3	[0.4, 36.6]
Ich möchte mehrere Auslandssemester absolvieren.	0	0	[0, 23.6]
Die Anzahl der Prüfungen ist zu hoch.	0	0	[0, 23.6]

Fachliche Kompetenzen.

Kompetenzerwerb der Bachelorstudierenden. Die Bachelorstudierenden gaben an, in welchen Bereichen sie in den vorangegangenen zwei Semestern Kompetenzen erworben haben und wo sie gerne mehr Kompetenzen erworben hätten. Am höchsten bewertet wurde der Erwerb der Kompetenzen *effiziente Selbstorganisation der eigenen Arbeit* und *Kenntnis wesentlicher Theorien / Fachwissen*. Bemängelt wurde der unzureichende Kompetenzerwerb in den Bereichen *Kenntnis über Anwendungsmöglichkeiten von Theorien* und *problemlose und flüssige Lektüre englischer Fachtexte* (siehe Tabelle 29).

Tabelle 29

In den vergangenen zwei Semestern erworbene Kompetenzen und zu wenig erworbene Kompetenzen der Bachelorstudierenden

	erworbene Kompetenzen					zu wenig		
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>n</i>	95%-KI	Häufigkeit	<i>n</i> (<i>N</i> = 117)	%	95%-KI
Mit anderen kooperieren	3.49	0.97	116	[3.31, 3.67]		15	12.8	[7.5, 20]
Moderation von Gruppenarbeit	3.14	1.04	117	[2.95, 3.33]		12	10.3	[5.7, 16.9]
Effiziente Selbstorganisation	4.15	0.94	117	[3.98, 4.33]		17	14.5	[9, 22]
Soziale Kompetenzen	3.31	1	117	[3.12, 3.49]		18	15.4	[9.5, 22.9]
Computergestütztes Arbeiten	3.67	0.94	116	[3.5, 3.85]		19	16.2	[10.4, 24.2]
Ideen und Lösungen generieren	3.24	1.03	116	[3.05, 3.43]		28	23.9	[16.9, 32.4]
Literaturrecherche und -bearbeitung	3.4	1.14	117	[3.19, 3.61]		31	26.5	[19, 35.4]
Lektüre englischsprachiger Texte	3.29	1.1	115	[3.08, 3.49]		33	28.2	[20.4, 37.1]
Fachwissen	3.91	0.79	116	[3.77, 4.06]		12	10.3	[5.7, 16.9]
Anwendung von Theorien	3.2	0.98	115	[3.02, 3.38]		41	35	[26.8, 44.4]
Ethischer und rechtlicher Rahmen	2.88	1.26	117	[2.68, 3.08]		24	20.5	[13.8, 28.9]
Erhebungs- und Auswertungsmethoden	3.77	0.83	116	[3.62, 3.92]		20	17.1	[10.8, 25]
Mündliche Darstellung von Inhalten	3.13	1.07	116	[2.93, 3.33]		29	24.8	[17.4, 33.4]
Schriftliche Darstellung von Inhalten	3.58	1.03	117	[3.39, 3.77]		23	19.7	[13, 27.8]

Kompetenzerwerb der Masterstudierenden. Die Masterstudierenden gaben an, in welchen Bereichen sie in den vorangegangenen zwei Semestern Kompetenzen erworben haben und wo sie gerne mehr Kompetenzen erworben hätten. Am höchsten bewertet wurde der Erwerb der Kompetenzen *Kenntnis wesentlicher Theorien / Fachwissen* und *effiziente Selbstorganisation der eigenen Arbeit*. Bemängelt wurde der unzureichende Kompetenzerwerb in den Bereichen *Kenntnis von ethischen & rechtlichen Rahmenbedingungen* und *Moderation von Gruppenarbeit* (siehe Tabelle 30).

Tabelle 30

In den vergangenen zwei Semestern erworbene Kompetenzen und zu wenig erworbene Kompetenzen der Masterstudierenden

	erworbene Kompetenzen				Häufigkeit	zu wenig		
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>n</i>	95%-KI		<i>n</i> (<i>N</i> = 42)	%	95%-KI
Mit anderen kooperieren	3.79	1.07	42	[3.45, 4.12]		3	7.1	[2, 18.7]
Moderation von Gruppenarbeit	2.83	0.97	41	[2.52, 3.14]		9	21.4	[11.3, 36.6]
Effiziente Selbstorganisation	4	1.08	42	[3.66, 4.34]		6	14.3	[6.4, 28.1]
Soziale Kompetenzen	3.9	1.08	42	[3.57, 4.24]		3	7.1	[2, 18.7]
Computergestütztes Arbeiten	3.36	0.96	42	[3.06, 3.66]		10	23.8	[12.3, 39.1]
Ideen und Lösungen generieren	3.57	0.91	42	[3.29, 3.86]		7	16.7	[7.6, 30.6]
Literaturrecherche und -bearbeitung	3.22	1.44	41	[2.76, 3.67]		10	23.8	[12.3, 39.1]
Lektüre englischsprachiger Texte	3.5	1.27	42	[3.1, 3.9]		6	14.3	[6.4, 28.1]
Fachwissen	4.02	0.96	41	[3.72, 4.33]		6	14.3	[6.4, 28.1]
Anwendung von Theorien	3.9	1.1	42	[3.56, 4.25]		3	7.1	[2, 18.7]
Ethischer und rechtlicher Rahmen	2.88	1.34	40	[2.68, 3.08]		9	21.4	[11.3, 36.6]
Erhebungs- und Auswertungsmethoden	3.78	1.13	41	[3.42, 4.14]		4	9.5	[3.3, 22]
Mündliche Darstellung von Inhalten	3.56	1.29	41	[3.16, 3.97]		6	14.3	[6.4, 28.1]
Schriftliche Darstellung von Inhalten	3.29	1.33	41	[2.87, 3.71]		4	9.5	[3.3, 22]

Momentane universitätsbezogene Selbsteinschätzung. Die Studierenden fühlten sich den universitätsbezogenen Aufgaben insgesamt nur zum Teil gewachsen. Das Verfassen einer Abschlussarbeit trauten sich die Bachelorstudierenden im sechsten Semester sowie die Masterstudierenden im zweiten und vierten Semester eher zu, während die Bachelorstudierenden im vierten Semester sich dies eher nicht zutrauten. Während eine Mehrheit der Studierenden das Gefühl hatte, die Inhalte des Studiums bewältigen zu können, fühlten sich die meisten Studierenden den anstehenden Prüfungen nur teilweise gewachsen. Nur Masterstudierende im vierten Semester fühlten sich den Prüfungen im Schnitt eher gewachsen. Die Selbsteinschätzung, den Anforderungen des nächsten Semesters gewachsen zu sein, fällt dagegen etwas positiver aus. Die Studierenden im vierten Bachelorsemester schätzten ihre Bereitschaft für ein Masterstudium als teils teils ein. Die Studierenden im sechsten Bachelorsemester stimmten eher zu, sich bereit für das Masterstudium zu fühlen (siehe Abbildung 2).

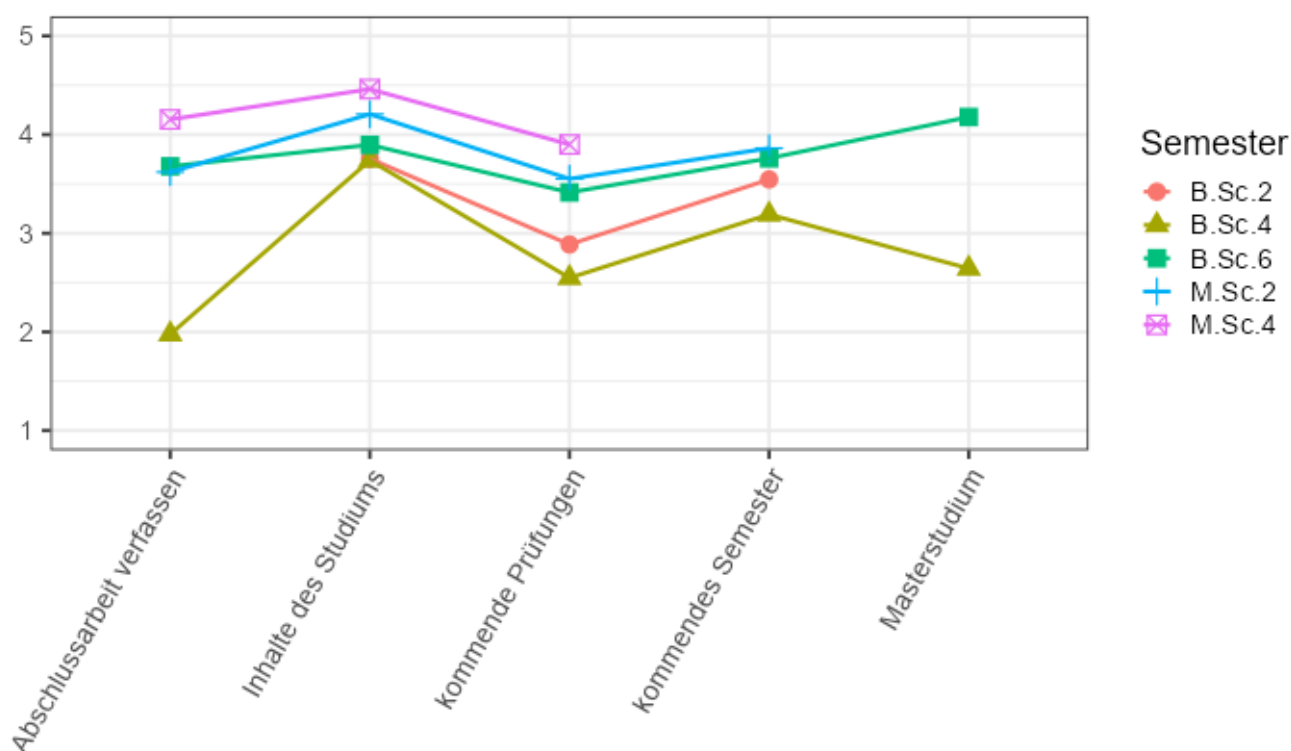


Abbildung 2. Momentane universitätsbezogene Selbsteinschätzung aller Studierenden.

Anmerkung. Auf der y-Achse sind die jeweiligen Gruppenmittelwerte der Skala abgetragen.

Momentane universitätsbezogene Selbsteinschätzung differenziert nach Masterstudiengängen. In der differenzierten Betrachtung der universitätsbezogenen Selbsteinschätzung der Masterstudiengänge wird deutlich, dass sich die Studierenden des Masters Psychologie und des Masters Kognitive Neurowissenschaften den universitätsbezogenen Aufgaben insgesamt eher gewachsen fühlen. Die Studierenden des Masters Klinische Psychologie und Psychotherapie unterscheiden sich dagegen deskriptiv zwischen den beiden Semestern. Die Studierenden dieses Masterstudiengangs im zweiten Semester fühlen sich dem Verfassen einer Abschlussarbeit und den kommenden Prüfungen nur teils teils gewachsen (siehe Abbildung 3).

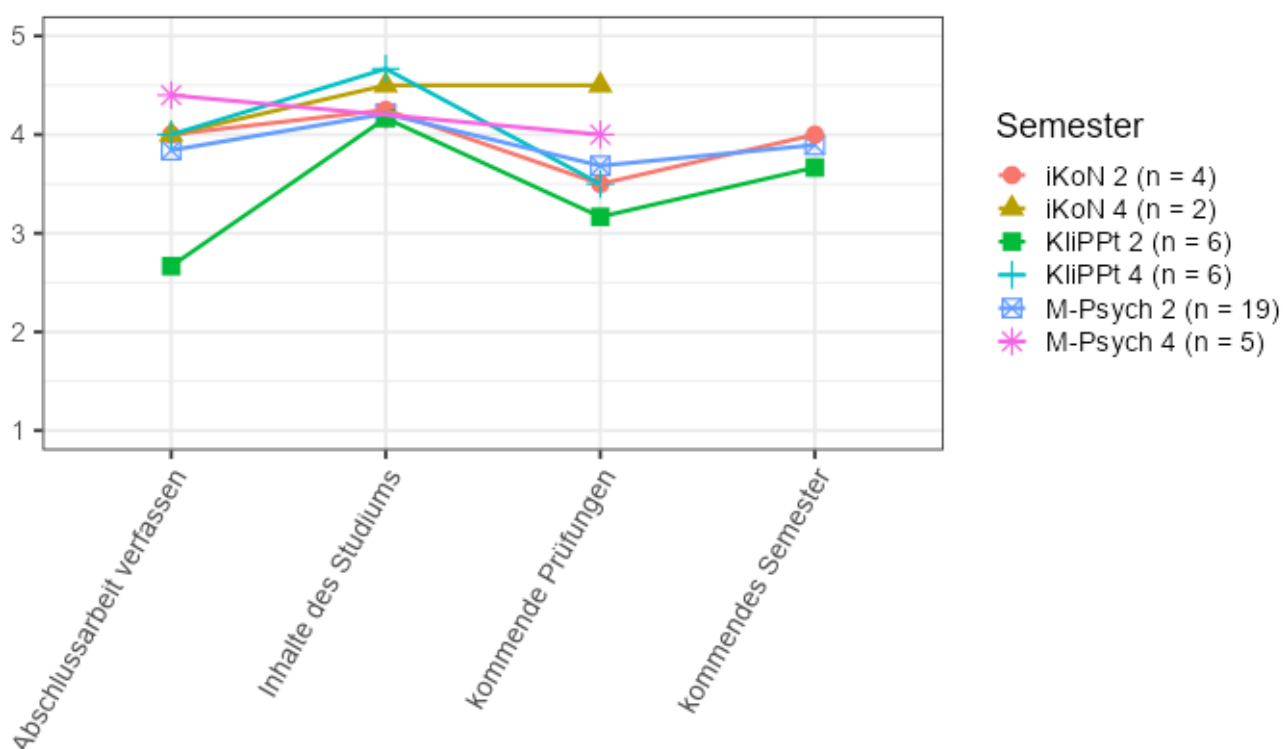


Abbildung 3. Momentane universitätsbezogene Selbsteinschätzung differenziert nach Masterstudiengängen.
Anmerkung. Auf der y-Achse sind die jeweiligen Gruppenmittelwerte der Skala abgetragen.

Momentane berufsbezogene Selbsteinschätzung aller Studierenden. Die Selbsteinschätzung der Studierenden zu ihrer beruflichen Kompetenz fiel gemischt aus. Die meisten Studierenden fühlten sich bereit unter Anleitung zu arbeiten. Für die Ausübung einer nichtwissenschaftlichen beruflichen Tätigkeit fühlten sich die meisten Studierenden teilweise oder eher bereit. Für die Ausübung einer wissenschaftlichen beruflichen Tätigkeit fühlten sich die Studierenden dagegen eher nicht (Bachelorstudierende im 4. Semester) oder teils teils (Bachelorstudierende im 6. Semester und Masterstudierende) bereit. Für eine Promotion zeigten sich die Masterstudierenden im zweiten Semester eher nicht bereit und die Masterstudierenden im vierten Semester teils teils bereit. Die Masterstudierenden zeigten sich für eine Therapieausbildung nur zum Teil bereit (siehe Abbildung 4).

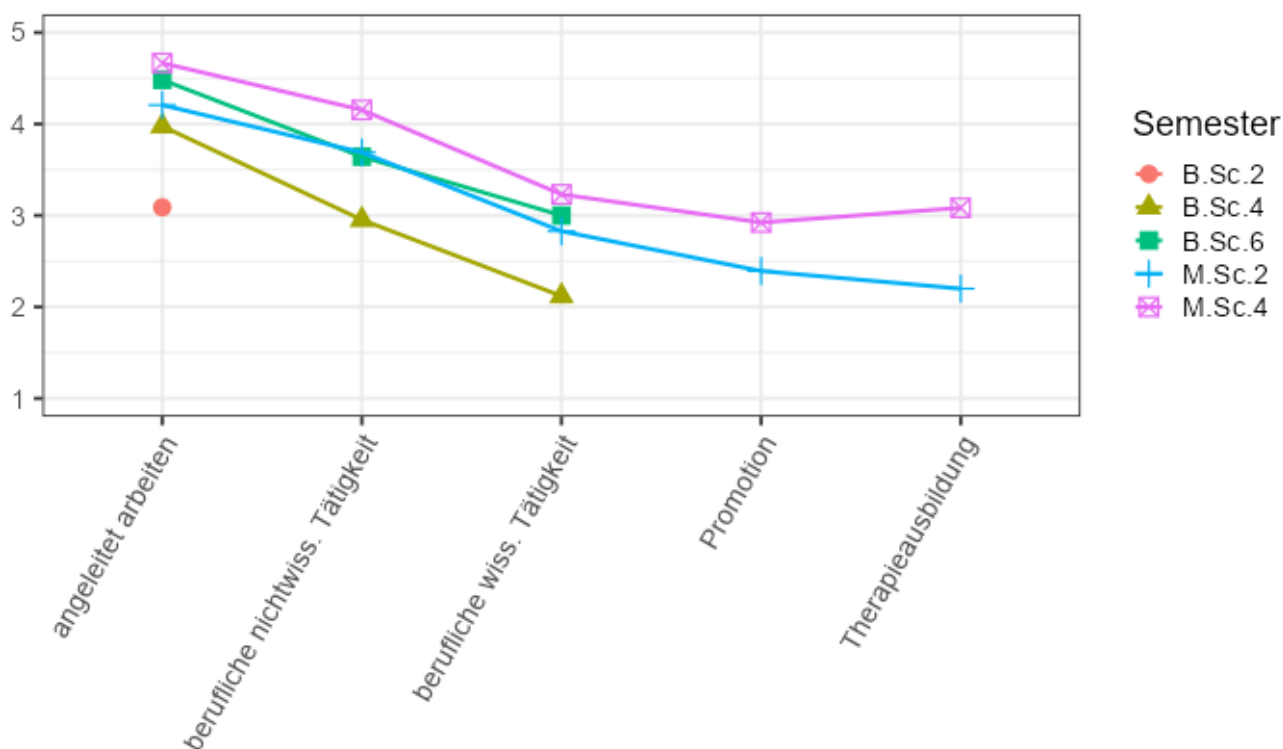


Abbildung 4. Momentane berufsbezogene Selbsteinschätzung aller Studierenden.

Anmerkung. Auf der y-Achse sind die jeweiligen Gruppenmittelwerte der Skala abgetragen.

Momentane berufsbezogene Selbsteinschätzung differenziert nach Masterstudiengängen. In der differenzierten Betrachtung der universitätbezogenen Selbsteinschätzung der Masterstudiengänge wird deutlich, dass sich die Studierenden der drei Masterstudiengänge hinsichtlich des selbständigen Arbeitens unter Anleitung und für eine berufliche nichtwissenschaftliche Tätigkeit als eher bereit einschätzten. Lediglich die Studierenden des Masters Klinische Psychologie und Psychotherapie schätzten sich für das Arbeiten unter Anleitung als vollkommen bereit ein. Für eine berufliche wissenschaftliche Tätigkeit erreichte die Einschätzung überwiegend ein teils teils, wobei Studierende im 2. Semester der Kognitiven Neurowissenschaften und im 4. Semester des Psychologiemasters als eher bereit einschätzten. Für eine Promotion fühlen sich die meisten Studierenden nur teils teils bereit, wobei Studierende des 2. Semesters im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie sich als eher nicht bereit einschätzten. Für die Therapieausbildung schätzten sich die meisten Masterstudierenden als nicht bereit ein, wobei sich die Studierenden des Masters Klinische Psychologie und Psychotherapie als eher bereit (2. Semester) und als bereit (4. Semester) einschätzten (siehe Abbildung 5).

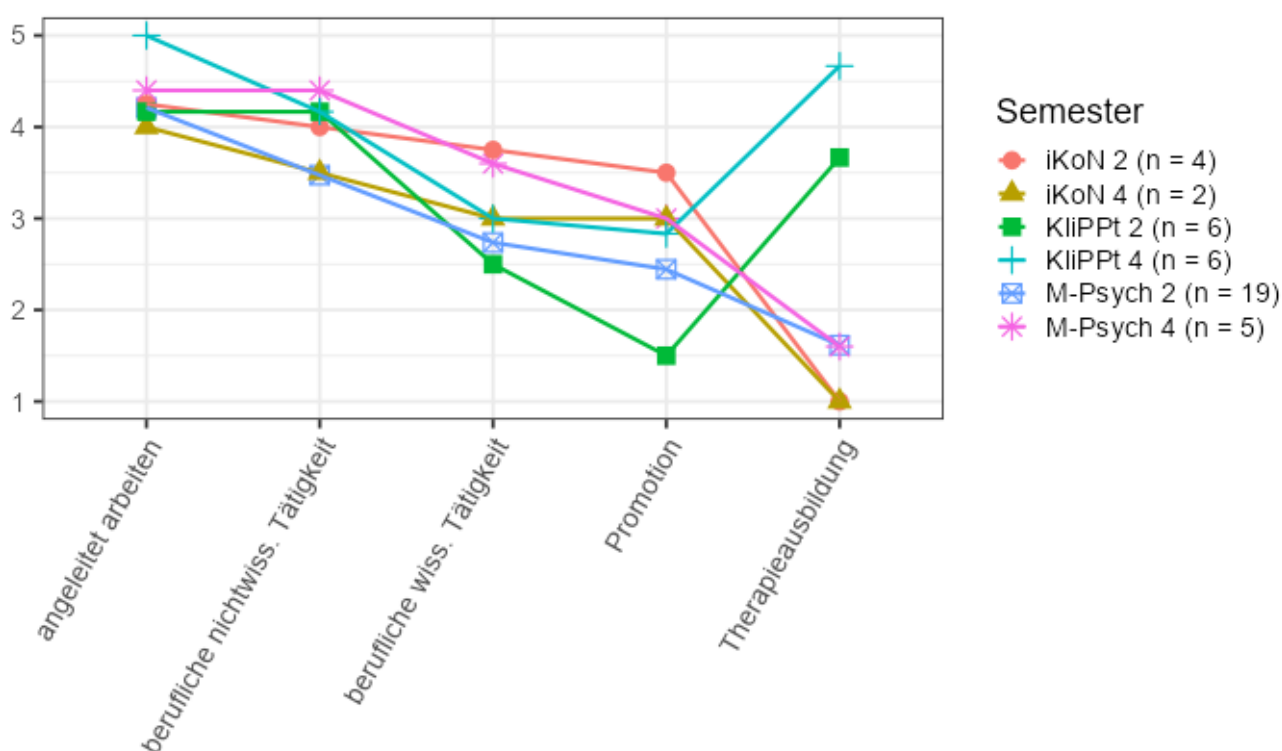


Abbildung 5. Momentane berufsbezogene Selbsteinschätzung differenziert nach Masterstudiengängen.
Anmerkung. Auf der y-Achse sind die jeweiligen Gruppenmittelwerte der Skala abgetragen.

Studien- und Rahmenbedingungen.

Arbeitsaufwand Bachelorstudierende. Die Bachelorstudierenden gaben an, in der Vorlesungszeit im Schnitt 33.97 Stunden ($SD = 28.21$) für ihr Studium aufzuwenden, inklusive Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Zusätzlich haben sich die Befragten im Mittel 64.51 Stunden je Prüfung vorbereitet ($SD = 44.99$). Insgesamt 76 Befragte (65%) hatten zusätzlich einen Nebenjob, der sie im Schnitt 8.12 Stunden ($SD = 5.29$) pro Woche beanspruchte. Die gesamte eingeschätzte Arbeitsbelastung in der Vorlesungszeit betrug somit im Schnitt etwa 42.09 Wochenstunden. Zudem gaben insgesamt 18 Studierende (15.4%) an, durchschnittlich 13.56 Stunden pro Woche zusätzlich für ein Praktikum investiert zu haben ($SD = 12.86$).

Arbeitsaufwand Master Psychologie. Die Studierenden gaben an, in der Vorlesungszeit im Schnitt 29.86 Stunden ($SD = 14.71$) für ihr Studium aufzuwenden, inklusive Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Zusätzlich haben sich die Befragten im Mittel 79.3 Stunden je Prüfung vorbereitet ($SD = 86.18$). Insgesamt 17 Befragte (70.8%) hatten zusätzlich einen Nebenjob, der sie im Schnitt 9.12 Stunden ($SD = 6.24$) pro Woche beanspruchte. Die gesamte eingeschätzte Arbeitsbelastung in der Vorlesungszeit betrug somit im Schnitt etwa 38.98 Wochenstunden. Zudem gaben insgesamt 3 Studierende (12.5%) an, durchschnittlich 20 Stunden pro Woche zusätzlich für ein Praktikum investiert zu haben ($SD = 18$).

Arbeitsaufwand Master Kognitive Neurowissenschaften. Die Studierenden gaben an, in der Vorlesungszeit im Schnitt 30.75 Stunden ($SD = 5.06$) für ihr Studium aufzuwenden, inklusive Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Zusätzlich haben sich die Befragten im Mittel 75 Stunden je Prüfung vorbereitet ($SD = 45$). Insgesamt 4 Befragte (66.7%) hatten zusätzlich einen Nebenjob, der sie im Schnitt 18 Stunden ($SD = 9.93$) pro Woche beanspruchte. Die gesamte eingeschätzte Arbeitsbelastung in der Vorlesungszeit betrug somit im Schnitt etwa 48.75 Wochenstunden. Dabei gaben keine Studierenden an, zusätzlich ein Praktikum zu absolvieren.

Arbeitsaufwand Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Die Studierenden gaben an, in der Vorlesungszeit im Schnitt 31.17 Stunden ($SD = 10.1$) für ihr Studium aufzuwenden, inklusive Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Zusätzlich haben sich die Befragten im Mittel 68.75 Stunden je Prüfung vorbereitet ($SD = 37.12$). Insgesamt 11 Befragte (91.7%) hatten zusätzlich einen Nebenjob, der sie im Schnitt 10.18 Stunden ($SD = 7.11$) pro Woche beanspruchte. Die gesamte eingeschätzte Arbeitsbelastung in der Vorlesungszeit betrug somit im Schnitt etwa 41.35 Wochenstunden. Zudem gaben insgesamt 5 Studierende (41.7%) an, durchschnittlich 28.4 Stunden pro Woche zusätzlich für ein Praktikum investiert zu haben ($SD = 14.12$).

Anforderungen/Belastungen. Die Angaben zu den Belastungen zeigen, dass sowohl Bachelor- als auch Masterstudierende das letzte Jahr als eher nicht oder als teils teils belastend und überfordernd erlebt haben. Dagegen geben die Studierenden an, sich im letzten Jahr nicht unterfordert gefühlt zu haben. Insgesamt sind die Studierenden mit den Studien- und Prüfungsanforderungen eher zufrieden (siehe Tabelle 32). Auf der nächsten Seite sind die Angaben zu Anforderungen und Belastungen differenziert nach Masterstudiengängen aufgeschlüsselt (siehe Tabelle 31)

Tabelle 31

Anforderungen und Belastungen des Studiums

	Gesamt		B.Sc.		M.Sc.	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Ich habe mich im letzten Sommersemester überfordert gefühlt.	3.05	1.21	3.19	1.18	2.31	1.11
Ich habe mich im letzten Wintersemester überfordert gefühlt.	3.06	1.20	3.25	1.15	2.54	1.19
Ich habe mich im letzten Sommersemester unterfordert gefühlt.	1.48	0.88	1.46	0.88	1.58	0.90
Ich habe mich im letzten Wintersemester unterfordert gefühlt.	1.47	0.79	1.42	0.77	1.59	0.87
Der Umfang an Prüfungen pro Semester ist gut zu bewältigen.	3.20	1.08	2.96	1.06	3.88	0.79
Ich bin dem Leistungsdruck nicht gewachsen.	2.53	1.11	2.71	1.07	2.02	1.08
Meine Prüfungsergebnisse spiegeln mein Leistungspotenzial wider.	3.16	1.23	3.09	1.22	3.34	1.26
Ich bin mit den Prüfungsformen zufrieden.	3.49	1.14	3.33	1.18	3.93	0.91
Ich bin mit den Regelungen bezüglich der Prüfungszeiträume zufrieden.	3.96	1.24	4.04	1.16	3.73	1.43
Insgesamt gesehen bin ich mit den Studien- und Prüfungsanforderungen zufrieden.	3.69	1.00	3.56	0.99	4.05	0.95

Tabelle 32

Anforderungen und Belastungen des Studiums differenziert nach Masterstudiengängen

	M.Sc. Psych		M.Sc. iKoN		M.Sc. KliPPt	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Ich habe mich im letzten Sommersemester überfordert gefühlt.	2.80	1.79	2.00	0.00	2.00	0.00
Ich habe mich im letzten Wintersemester überfordert gefühlt.	2.65	1.27	2.00	0.63	2.58	1.24
Ich habe mich im letzten Sommersemester unterfordert gefühlt.	1.25	0.50	2.00	0.00	1.67	1.21
Ich habe mich im letzten Wintersemester unterfordert gefühlt.	1.52	0.90	2.17	0.98	1.42	0.67
Der Umfang an Prüfungen pro Semester ist gut zu bewältigen.	3.91	0.95	4.20	0.45	3.67	0.49
Ich bin dem Leistungsdruck nicht gewachsen.	2.04	1.19	2.00	1.26	2.00	0.85
Meine Prüfungsergebnisse spiegeln mein Leistungspotenzial wider.	3.30	1.22	3.17	1.60	3.50	1.24
Ich bin mit den Prüfungsformen zufrieden.	3.83	0.98	3.83	0.98	4.17	0.72
Ich bin mit den Regelungen bezüglich der Prüfungszeiträume zufrieden.	3.96	1.43	4.00	1.26	3.17	1.47
Insgesamt gesehen bin ich mit den Studien- und Prüfungsanforderungen zufrieden.	4.04	1.15	4.17	0.98	4.00	0.43

Zeiträume für Praktika. 26 von 42 Studierenden gaben an, den im Master-Studium für Praktika freigehaltenen Zeitraum zu nutzen oder nutzen zu wollen (siehe Tabelle 33). Insgesamt 94.59% ($n = 35$) der Master-Studierenden halten das Freihalten des Zeitraums für Praktika für notwendig.

Ob es sinnvoll wäre, den Praktikumszeitraum je nach Masterstrang unterschiedlich zu planen, lässt sich nicht abschließend beantworten. (siehe Tabelle 33). Nach Zusammenfassung der Fragen nach der voraussichtlichen (Msc. 2) und der tatsächlich umgesetzten (Msc. 4) Praktikumsplanung, ergibt sich kein statistisch bedeutsamer Zusammenhang zwischen der Nutzung des Praktikumszeitraumes und dem Masterangebot (Fisher's exakter Test: $p = 0.671$).

Tabelle 33

Kreuztabelle mit absoluten beobachteten und unter Unabhängigkeit erwarteten Häufigkeiten zur Nutzung des Praktikumszeitraumes je nach Masterangebot

	LEB	PASD	PW	iKoN	KliPPt	Gesamt
Wirst/Hast Du diese 3 Monate für Praktika nutzen/genutzt?						
Ja, komplett	6 (5.1)	5 (3.83)	4 (3.83)	1 (2.12)	1 (2.12)	17
Ja, teilweise	1 (2.7)	1 (2.02)	3 (2.02)	2 (1.12)	2 (1.12)	9
Nein	5 (4.2)	3 (3.15)	2 (3.15)	2 (1.75)	2 (1.75)	14
Gesamt	12	9	9	5	5	40

Bewertung der Inhalte im Bachelor Psychologie. Die Bachelorstudierenden sind mit den Inhalten des Studiums eher zufrieden. In Bezug auf Anwendungsfächer und berufspraktische Vorbereitung wünschen sie sich mehr Angebote im Studium (siehe Tabelle 34).

Tabelle 34

Bewertung der Inhalte im Bachelor Psychologie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Das Lehrangebot finde ich inhaltlich interessant.	116	3.69	0.85	[3.53, 3.85]
Die Lehrinhalte entsprechen meinen Erwartungen.	116	3.44	0.96	[3.26, 3.62]
Das Lehrangebot ist thematisch vielfältig.	116	3.86	0.87	[3.7, 4.02]
Das Lehrangebot umfasst genügend Grundlagenfächer.	115	4.25	0.89	[4.09, 4.42]
Das Lehrangebot umfasst genügend Anwendungsfächer.	115	2.99	1.17	[2.78, 3.21]
Das Lehrangebot umfasst ausreichend berufspraktische Vorbereitung.	111	2.58	1.08	[2.37, 2.78]
Die Lehrveranstaltungen sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	116	3.49	0.88	[3.33, 3.65]
Ich empfinde das Studium als zu wenig sozialwissenschaftlich.	112	2.77	1.39	[2.51, 3.03]
Ich empfinde das Studium als zu wenig naturwissenschaftlich.	116	1.92	1.13	[1.71, 2.13]

Bewertung der Inhalte im Master Psychologie. Die Studierenden im Master Psychologie sind mit den Inhalten des Studiums eher zufrieden. Die geringste Bewertung geben sie den Aspekten *Das Lehrangebot ist thematisch vielfältig* und *Das Lehrangebot umfasst ausreichend berufspraktische Vorbereitung* (siehe Tabelle 35).

Tabelle 35

Bewertung der Inhalte im Master Psychologie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Das Lehrangebot finde ich inhaltlich interessant.	24	4.08	0.83	[3.73, 4.43]
Die Lehrinhalte entsprechen meinen Erwartungen.	24	3.79	1.32	[3.24, 4.35]
Das Lehrangebot ist thematisch vielfältig.	24	3.62	1.44	[3.02, 4.23]
Das Lehrangebot umfasst genügend Grundlagenfächer.	22	3.73	1.16	[3.21, 4.24]
Das Lehrangebot umfasst genügend Anwendungsfächer.	24	3.96	1.12	[3.48, 4.43]
Das Lehrangebot umfasst ausreichend berufspraktische Vorbereitung.	24	3.5	1.25	[2.97, 4.03]
Die Lehrveranstaltungen sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	24	4	0.88	[3.63, 4.37]
Ich empfinde das Studium als zu wenig sozialwissenschaftlich.	24	2.29	1.46	[1.68, 2.91]
Ich empfinde das Studium als zu wenig naturwissenschaftlich.	24	1.58	0.97	[1.17, 1.99]

Bewertung der Inhalte im Master Kognitive Neurowissenschaften. Die Studierenden im Master Kognitive Neurowissenschaften sind mit den Inhalten des Studiums eher zufrieden. Die geringste Bewertung geben sie den Aspekten *Das Lehrangebot umfasst ausreichend berufspraktische Vorbereitung* und *Die Lehrveranstaltungen sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt* (siehe Tabelle 36).

Tabelle 36

Bewertung der Inhalte im Master Kognitive Neurowissenschaften

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Das Lehrangebot finde ich inhaltlich interessant.	6	4	0.89	[3.06, 4.94]
Die Lehrinhalte entsprechen meinen Erwartungen.	6	3.5	0.55	[2.93, 4.07]
Das Lehrangebot ist thematisch vielfältig.	6	4	0.89	[3.06, 4.94]
Das Lehrangebot umfasst genügend Grundlagenfächer.	6	4	0.89	[3.06, 4.94]
Das Lehrangebot umfasst genügend Anwendungsfächer.	6	4.17	0.75	[3.38, 4.96]
Das Lehrangebot umfasst ausreichend berufspraktische Vorbereitung.	6	3.33	1.03	[2.25, 4.42]
Die Lehrveranstaltungen sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	6	3	0.89	[2.06, 3.94]
Ich empfinde das Studium als zu wenig sozialwissenschaftlich.	6	1.83	1.33	[0.44, 3.23]
Ich empfinde das Studium als zu wenig naturwissenschaftlich.	6	1.83	0.98	[0.8, 2.87]

Bewertung der Inhalte im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Die Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie sind mit den Inhalten des Studiums überwiegend zufrieden. Die geringste Bewertung geben sie den Aspekten *Das Lehrangebot ist thematisch vielfältig* und *Das Lehrangebot umfasst genügend Grundlagenfächer* (siehe Tabelle 37).

Tabelle 37

Bewertung der Inhalte im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Das Lehrangebot finde ich inhaltlich interessant.	12	4.75	0.45	[4.46, 5.04]
Die Lehrinhalte entsprechen meinen Erwartungen.	12	4.67	0.49	[4.35, 4.98]
Das Lehrangebot ist thematisch vielfältig.	12	3.92	1	[3.28, 4.55]
Das Lehrangebot umfasst genügend Grundlagenfächer.	12	4.08	1	[3.45, 4.72]
Das Lehrangebot umfasst genügend Anwendungsfächer.	12	4.58	0.51	[4.26, 4.91]
Das Lehrangebot umfasst ausreichend berufspraktische Vorbereitung.	12	4.67	0.49	[4.35, 4.98]
Die Lehrveranstaltungen sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	12	4.25	0.75	[3.77, 4.73]
Ich empfinde das Studium als zu wenig sozialwissenschaftlich.	12	2.42	1.08	[1.73, 3.11]
Ich empfinde das Studium als zu wenig naturwissenschaftlich.	12	1.58	0.67	[1.16, 2.01]

Bewertung der Organisation. Die Studierenden sind mit der Organisation des Studiums von teils teils bis eher zufrieden. Die höchste Bewertung erhält der Aspekt *Die Anzahl der Pflichtveranstaltungen ist angemessen.*, während die niedrigste Bewertung für den Aspekt *Das Studium lässt mir ausreichend Zeit, Praktika zu absolvieren.* vergeben wird (siehe Tabelle 39). Auf der nächsten Seite sind die Bewertungen der Organisation des Studiums differenziert nach Masterstudiengängen aufgeschlüsselt (siehe Tabelle 38)

Tabelle 38

Bewertungen der Organisation der Lehrveranstaltungen und Prüfungstermine

	Gesamt		B.Sc.		M.Sc.	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Die Lehrveranstaltungen innerhalb dieses Fachs sind zeitlich gut miteinander koordiniert.	3.84	0.96	3.79	0.93	3.98	1.04
Das Studium lässt mir ausreichend Zeit, Praktika zu absolvieren.	2.70	1.20	2.54	1.13	3.13	1.30
Das Studium lässt mir ausreichend Zeit, Auslandsaufenthalte zu absolvieren.	2.78	1.22	2.82	1.21	2.69	1.28
Es bestehen ausreichend Wahlmöglichkeiten in der Studienplanung.	2.90	1.16	2.86	1.10	3.00	1.32
An den Veranstaltungen, die mich interessieren, kann ich auch teilnehmen.	3.64	1.09	3.59	1.10	3.80	1.08
Die Anzahl der Pflichtveranstaltungen ist angemessen.	4.03	0.91	3.91	0.93	4.37	0.77
Die Anforderungen der Prüfungsordnung sind innerhalb der Regelstudienzeit zu bewältigen.	3.39	1.26	3.32	1.28	3.56	1.21
Insgesamt gesehen bin ich mit der Organisation des Studienangebots dieses Fachs zufrieden.	3.94	0.89	3.87	0.88	4.12	0.93

Tabelle 39

Bewertungen der Organisation der Lehrveranstaltungen und Prüfungstermine differenziert nach Masterstudiengängen

	M.Sc. Psych		M.Sc. iKoN		M.Sc. KliPPt	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Die Lehrveranstaltungen innerhalb dieses Fachs sind zeitlich gut miteinander koordiniert.	4.30	0.88	3.17	1.47	3.75	0.87
Das Studium lässt mir ausreichend Zeit, Praktika zu absolvieren.	3.14	1.52	2.80	0.84	3.25	1.06
Das Studium lässt mir ausreichend Zeit, Auslandsaufenthalte zu absolvieren.	3.20	1.15	2.75	0.50	1.73	1.19
Es bestehen ausreichend Wahlmöglichkeiten in der Studienplanung.	3.26	1.29	2.83	0.98	2.58	1.51
An den Veranstaltungen, die mich interessieren, kann ich auch teilnehmen.	3.78	1.20	3.17	0.98	4.17	0.72
Die Anzahl der Pflichtveranstaltungen ist angemessen.	4.39	0.89	4.33	0.52	4.33	0.65
Die Anforderungen der Prüfungsordnung sind innerhalb der Regelstudienzeit zu bewältigen.	3.70	1.15	4.33	0.52	2.92	1.31
Insgesamt gesehen bin ich mit der Organisation des Studienangebots dieses Fachs zufrieden.	4.39	0.84	3.00	0.89	4.17	0.72

Berücksichtigung studentischer Interessen. Die Studierenden waren überwiegend zufrieden mit den einzelnen Aspekten der Berücksichtigung studentischer Interessen. Von den Bachelorstudierenden erhielt die Aussage *Der Studieneinstieg wird durch entsprechende Angebote (z. B. O-Woche) sehr erleichtert.* die höchste Zustimmung. Von den Masterstudierenden erhielt die Aussage *Der persönliche Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden ist gut.* die höchste Zustimmung (siehe Tabelle 40). Die Berücksichtigung studentischer Interessen differenziert nach Masterstudiengängen ist in Tabelle 41 dargestellt. Im offenen Antwortformat konnten Anregungen für die Fachschaft Psychologie festgehalten werden, die vollständig und in anonymer Form der Fachschaft Psychologie zur Verfügung gestellt werden.

Tabelle 40

Bewertungen der Berücksichtigung studentischer Interessen aller Studierender

	Gesamt		B.Sc.		M.Sc.	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Der Studieneinstieg wird durch entsprechende Angebote (z. B. O-Woche) sehr erleichtert.	4.07	1.07	4.06	1.06	4.08	1.11
Der persönliche Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden ist gut.	3.97	0.88	3.79	0.84	4.44	0.81
Meine studienbezogenen Interessen werden durch studentische Vertreter:innen der Fachschaft Psychologie angemessen vertreten.	3.93	0.93	3.92	0.89	3.97	1.05
Studierende erhalten ausreichende Möglichkeiten, sich zu Fragen der Studienorganisation zu äußern.	3.84	1.01	3.79	1.01	3.97	1.01
Insgesamt gesehen bin ich mit der Berücksichtigung studentischer Interessen zufrieden.	3.81	0.89	3.73	0.87	4.03	0.91
Die Fachschaft ist für mich ein vertrauenswürdiger Ansprechpartner bei studiumsbezogenen Aufgaben.	3.93	1.09	3.94	1.07	3.91	1.16

Tabelle 41

Bewertungen der Berücksichtigung studentischer Interessen differenziert nach Masterstudiengängen

	M.Sc. Psych		M.Sc. iKoN		M.Sc. KliPPt	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Der Studieneinstieg wird durch entsprechende Angebote (z. B. O-Woche) sehr erleichtert.	4.17	0.94	3.80	1.30	4.00	1.41
Der persönliche Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden ist gut.	4.48	0.79	4.17	1.17	4.50	0.67
Meine studienbezogenen Interessen werden durch studentische Vertreter:innen der Fachschaft Psychologie angemessen vertreten.	4.12	0.96	3.00	1.41	4.20	0.79
Studierende erhalten ausreichende Möglichkeiten, sich zu Fragen der Studienorganisation zu äußern.	4.14	0.96	3.00	1.41	4.09	0.70
Insgesamt gesehen bin ich mit der Berücksichtigung studentischer Interessen zufrieden.	4.20	0.89	3.67	1.03	3.92	0.90
Die Fachschaft ist für mich ein vertrauenswürdiger Ansprechpartner bei studiumsbezogenen Aufgaben.	3.89	1.24	3.00	1.00	4.18	0.98

Technik und sonstige Rahmenbedingungen. Hinsichtlich der Zufriedenheit der Studierenden mit der Technik und sonstigen Rahmenbedingungen erzielte die Aussage *Die Ausstattung an Druckern ist angemessen.* die höchste Zustimmung. Am niedrigsten fiel die Zustimmung für das Item *Die technische Ausstattung der Lehrveranstaltungsräume ist gut.* aus (siehe Tabelle 42).

Tabelle 42

Bewertungen der technischen und sonstigen Rahmenbedingungen

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Die technische Ausstattung der Lehrveranstaltungsräume ist gut.	155	3.82	1.1	[3.65, 3.99]
Computerarbeitsplätze sind in ausreichender Zahl verfügbar.	130	3.93	1.16	[3.73, 4.13]
Die Ausstattung an Kopierern ist angemessen.	123	4.28	0.84	[4.13, 4.44]
Die Ausstattung an Druckern ist angemessen.	124	4.34	0.77	[4.2, 4.48]
Fachliteratur ist in ausreichender Menge verfügbar.	116	4.26	0.79	[4.11, 4.4]
Fachliteratur ist in ausreichender Menge zur Ausleihe verfügbar.	95	4.11	0.96	[3.91, 4.3]
Insgesamt gesehen bin ich mit den Rahmenbedingungen des Studiums zufrieden.	151	4.17	0.79	[4.05, 4.3]

Servicestellen. Bei der Bewertung der einzelnen Servicestellen erhielt *Verwaltung des Fachbereiches/Dekanat* die besten Bewertungen. Am geringsten fällt die Zufriedenheit mit *Support für Statistik-Programme* aus (siehe Tabelle 43)

Tabelle 43

Bewertungen der Servicestellen

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Institutsbibliothek	134	4.09	0.89	[3.94, 4.24]
Essensversorgung	153	4.25	0.91	[4.11, 4.4]
IVV (Computer-Support, CIP-Pools, usw.)	85	3.91	0.95	[3.7, 4.11]
Technische Dienste (Werkstätten, Medientechnik, usw.)	70	4.07	0.87	[3.86, 4.28]
Multimedia-Support	67	3.97	0.8	[3.78, 4.16]
Support für Statistik-Programme	94	3.81	0.92	[3.62, 4]
Prüfungsamt	114	4.02	0.89	[3.85, 4.18]
Verwaltung des Fachbereiches/Dekanat	128	4.28	0.79	[4.14, 4.42]

Information und Beratung.

Nach Themenfeldern. Insgesamt waren die Studierenden nur teils teils mit der Beratung nach Themenfeldern zufrieden. Die höchste Bewertung erhielt *zur Planung eines Auslandsaufenthalts*, während *zur Auswahl einer Abschlussarbeit* die niedrigste Bewertung erhielt (siehe Tabelle 44). Auf der nächsten Seite sind die Bewertungen der Themenfelder differenziert nach Masterstudiengängen aufgeschlüsselt (siehe Tabelle 45)

Tabelle 44

Bewertungen der Beratung nach Themenfeldern

	Gesamt		B.Sc.		M.Sc.	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
zur individuellen Studienplanung	-	-	3.97	0.94	-	-
zu einem weiterführenden Masterstudium	-	-	3.52	1.09	-	-
zur individuellen Studienplanung durch die:den Schwerpunktbeauftragte:n	-	-	-	-	4.11	0.83
zur Planung eines Praktikums	3.35	1.16	3.21	1.21	3.72	0.92
zur Planung eines Auslandsaufenthalts	4.14	0.82	4.24	0.69	3.79	1.1
zur Auswahl einer Abschlussarbeit	3.03	1.03	2.98	1.08	3.12	0.95
zu prüfungsrelevanten Fragen	3.86	0.76	3.77	0.72	4.09	0.83
zur Berufswahl/ zu beruflichen Perspektiven	3.29	1.17	3.12	1.14	3.68	1.15
zu persönlichen Lern- und Arbeitsschwierigkeiten	3.25	1.13	3.13	1.09	3.67	1.24
zu Studiertechniken/Lerntechniken	3.07	1.06	3.06	1.04	3.1	1.17

Tabelle 45

Bewertungen der Beratung nach Themenfeldern differenziert nach Masterstudiengängen

	M.Sc. Psych		M.Sc. iKoN		M.Sc. KliPPt	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
zur individuellen Studienplanung	-	-	-	-	-	-
zu einem weiterführenden Masterstudium	-	-	-	-	-	-
zur individuellen Studienplanung durch die:den Schwerpunktbeauftragte:n	4.28	0.75	3.17	0.98	4.36	0.5
zur Planung eines Praktikums	3.41	0.94	3.33	0.58	4.25	0.75
zur Planung eines Auslandsaufenthalts	3.93	1.16	4	-	3.5	1.07
zur Auswahl einer Abschlussarbeit	3.27	1.01	2	-	3.08	0.9
zu prüfungsrelevanten Fragen	4.22	0.81	4.25	0.5	3.83	0.94
zur Berufswahl/ zu beruflichen Perspektiven	3.82	1.01	2.8	1.3	3.83	1.19
zu persönlichen Lern- und Arbeitsschwierigkeiten	3.75	1.04	1	-	3.89	1.17
zu Studiertechniken/Lerntechniken	2.8	1.03	2.5	2.12	3.62	1.06

Nach Informationsquelle. Die Studierenden sind insgesamt eher zufrieden mit den Informationsquellen an der Universität Münster. Die höchsten Bewertungen erhalten *Freund:innen / Kommiliton:innen* und *Studienfachberatung Psychologie* (siehe Tabelle 46). Auf der nächsten Seite sind die Bewertungen der Informationsquellen differenziert nach Masterstudiengängen aufgeschlüsselt (siehe Tabelle 47)

Tabelle 46

Bewertungen einzelner Informationsquellen

	Gesamt		B.Sc.		M.Sc.	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Webseiten des Fachs Psychologie	3.88	0.81	3.84	0.85	4.00	0.68
Aushänge an Pinnwänden	3.33	0.99	3.36	1.03	3.26	0.89
Freund:innen/Kommiliton:innen	4.30	0.72	4.27	0.76	4.39	0.59
Fachschaft	3.89	1.00	3.98	0.97	3.62	1.06
Studienfachberatung Psychologie	4.18	0.82	4.15	0.86	4.25	0.73
Zentrale Einrichtungen der Uni (zentrale Studienberatung, Career Service, International Office, etc.)	4.01	0.88	3.98	0.88	4.11	0.89
Praktikumsdatenbank der Psychologie	3.76	1.08	3.75	1.09	3.80	1.06
Gleichstellungsbeauftragte	3.56	1.22	3.50	1.26	3.71	1.14
Dozierende	3.96	0.71	3.87	0.65	4.24	0.82

Tabelle 47

Bewertungen einzelner Informationsquellen differenziert nach Masterstudiengängen

	M.Sc. Psych		M.Sc. iKoN		M.Sc. KliPPt	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Webseiten des Fachs Psychologie	4.05	0.65	3.67	0.52	4.08	0.79
Aushänge an Pinnwänden	3.33	0.84	3.5	1	3	1
Freund:innen/Kommiliton:innen	4.55	0.6	4.17	0.75	4.25	0.45
Fachschaft	3.6	1.1	2.83	0.98	4.09	0.83
Studienfachberatung Psychologie	4.35	0.67	3.6	0.89	4.36	0.67
Zentrale Einrichtungen der Uni (zentrale Studienberatung, Career Service, International Office, etc.)	4.47	0.64	3.33	1.53	3.78	0.83
Praktikumsdatenbank der Psychologie	3.89	1.1	2.5	0.71	3.89	0.93
Gleichstellungsbeauftragte	3.86	0.9	-	-	3.57	1.4
Dozierende	4.29	0.85	4.4	0.89	4.08	0.79

Globale Beurteilungen. Der Studiengang Psychologie erhielt insgesamt (Bachelorstudiengang und Masterstudiengänge zusammen) im Notensystem der gymnasialen Oberstufe im Schnitt 11.89 Punkte ($SD = 2$) (siehe Tabelle 48). Für die Bewertungen differenziert nach Masterstudiengängen siehe Tabelle 49.

Tabelle 48

Globale Bewertungen

	Gesamt		B.Sc.		M.Sc.	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Insgesamt gesehen bin ich mit den vermittelten Kompetenzen zufrieden.	3.89	0.85	3.80	0.88	4.14	0.72
Ich habe den Eindruck, eine umfassende und solide Ausbildung zu bekommen.	4.05	0.96	3.97	0.97	4.26	0.89
Die Studienrealität entspricht weitgehend den Erwartungen, die ich im Vorfeld hatte.	3.56	1.11	3.35	1.10	4.14	0.95
Ich bin mit dem sozialen Klima zufrieden.	4.15	0.94	4.03	0.96	4.50	0.80
Freund:innen und Bekannten mit demselben Studienziel würde ich das Studium an dieser Universität empfehlen.	4.33	0.91	4.27	0.90	4.48	0.92
Bitte gib der Lern- und Studiensituation in diesem Fach eine Schulnote auf der Abiturnotenskala (0 = ungenügend, 15 = sehr gut +):	11.89	2.00	11.63	2.02	12.59	1.79

Tabelle 49

Globale Bewertungen differenziert nach Masterstudiengängen

	M.Sc. Psych		M.Sc. iKoN		M.Sc. KliPPt	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Insgesamt gesehen bin ich mit den vermittelten Kompetenzen zufrieden.	4.04	0.81	4.00	0.63	4.42	0.51
Ich habe den Eindruck, eine umfassende und solide Ausbildung zu bekommen.	4.21	1.02	3.83	0.75	4.58	0.51
Die Studienrealität entspricht weitgehend den Erwartungen, die ich im Vorfeld hatte.	4.00	1.06	4.00	0.89	4.50	0.67
Ich bin mit dem sozialen Klima zufrieden.	4.50	0.83	4.17	1.17	4.67	0.49
Freund:innen und Bekannten mit demselben Studienziel würde ich das Studium an dieser Universität empfehlen.	4.38	1.10	4.33	0.52	4.75	0.62
Bitte gib der Lern- und Studiensituation in diesem Fach eine Schulnote auf der Abiturnotenskala (0 = ungenügend, 15 = sehr gut +):	12.43	1.94	11.50	2.17	13.42	0.79

Offene Nennungen. Die konstruktiven und teils sehr ausführlichen Nennungen bestätigen die Ergebnisse der geschlossenen Fragen, geben darüber hinaus aber wichtige Hinweise zu nicht systematisch erfassten Themen. Aufgrund der Vielzahl an Nennungen werden mehrfach genannte Aspekte fokussiert.

Als positive Nennungen gab es wieder grundsätzliches Lob für die Betreuung durch Lehrende ($n = 17$ Nennungen), Veranstaltungen ($n = 15$ Nennungen) und Lob für deutlichen Praxisbezug bei Veranstaltungen ($n = 9$ Nennungen).

Bei den negativen offenen Nennungen war als dominierendes Thema auch in diesem Jahr ein zu hoher Workload und Leistungsdruck auszumachen ($n = 19$ Nennungen). Zusätzlich wurden vermehrt Probleme beim Finden eines Praktikums genannt ($n = 7$ Nennungen).

Studierendenmobilität und Internationalisierung am Institut für Psychologie

von Dr. Pascal Rickert, Franz Mönke, Aylin Gösen & Hannah Wilms

Erasmus+ Bewerbungsverfahren 2025

Im Wintersemester 2024/25 erfolgte die Ausschreibung der Erasmus+ Plätze für das Wintersemester 2025/26 und das Sommersemester 2026. Durch die Akquise neuer Partnerhochschulen stieg in dieser Ausschreibungsrunde die Zahl der verfügbaren Plätze auf 69. Zur Bewerbungsfrist im Januar 2025 erhielten wir insgesamt 125 Bewerbungen für ein Auslandsstudium an unseren Partnerhochschulen – ein absoluter Hochstand, der allerdings zum großen Teil auf den überbuchten Bachelorjahrgang zurückzuführen ist. Die Bewerber:innen verteilten sich unterschiedlich auf die Partnerhochschulen. In der Erstpräferenz waren in dieser Ausschreibungsrunde unsere Partnerhochschulen in Padua (19), Bergen (16), Granada (12) und Oslo (11) besonders beliebt. 46 Studierende erhielten eine Zusage für ihre erste Präferenz, 5 Studierende für ihre zweite Präferenz. 22 Studierende erhielten Zusagen im Restplatzverfahren. Insgesamt haben 10 Studierende eine Platzzusage nicht angenommen. Damit haben abschließend 63 Studierende einen Platz erhalten – ebenfalls ein absoluter Höchststand. Die übrigen Bewerber:innen erhielten keinen Platz von uns. Teilweise konnten Bewerber:innen über andere Fächer einen Platz im ERASMUS-Programm erhalten. Dies sowie spätere Absagen bereits zugesagter Plätze lagen in Einzelfällen vor und erklären etwaige Abweichungen zur Zahl der tatsächlich realisierten Auslandsvorhaben im nächsten Evaluationsbericht.

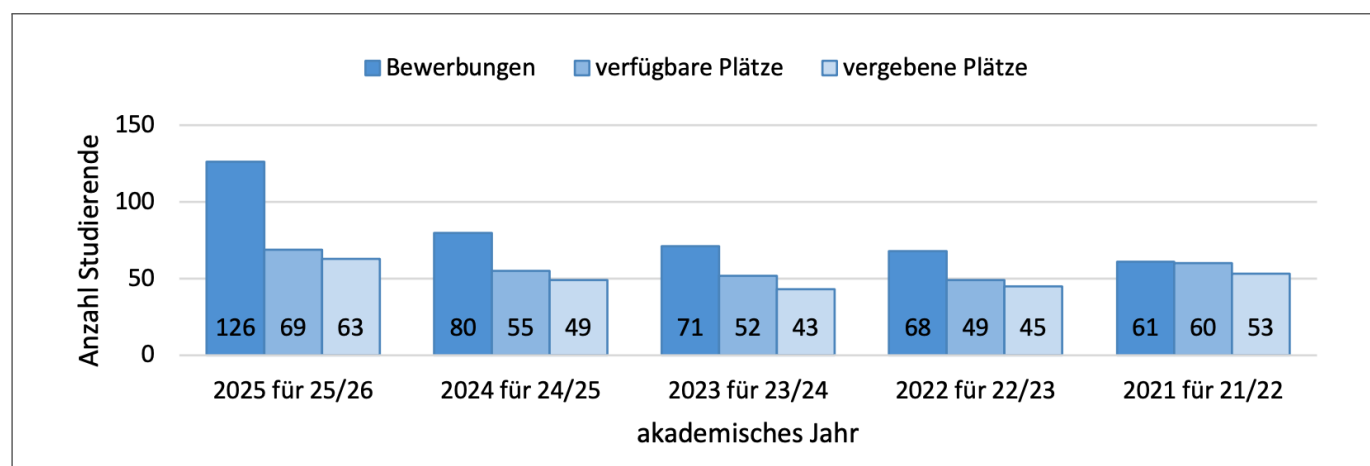


Abbildung 6. Erasmus+ Bewerbungsverfahren

Incoming-Studierendenmobilität - Stand SoSe 2025

Im WiSe 2024/25 begrüßten wir fünf Incoming-Studierende an unserem Institut. Davon blieben zwei Studierende für das komplette akademische Jahr. Für das SoSe25 konnten wir dann weitere zwei Incoming-Studierende begrüßen. Von Partnerhochschulen und Incoming-Studierenden wurde der Rückgang der Incoming-Mobilität mit der Knappheit des englischsprachigen Kursangebots an unserem Institut begründet. Entsprechend verstärkten wir unsere Bemühungen, die Kolleg:innen an unserem Institut für den Ausbau des englischsprachigen Kursangebots zu begeistern.

Outgoing-Studierendenmobilität - Stand SoSe 25

Im WiSe 2024/25 und SoSe 2025 studierten 49 Studierende als ERASMUS-Outgoings an unseren Partnerhochschulen. Dazu kamen noch Studierende die einen fachfremden ERASMUS-Platz nutzten, weltweite Outgoings (d.h. außerhalb des EU-/ERASMUS-Raums) sowie selbstorganisierte Auslandsstudienaufenthalte. Da diese Programme nicht durch die Fachstudienberatung koordiniert werden, liegen hierzu keine genauen Zahlen vor.

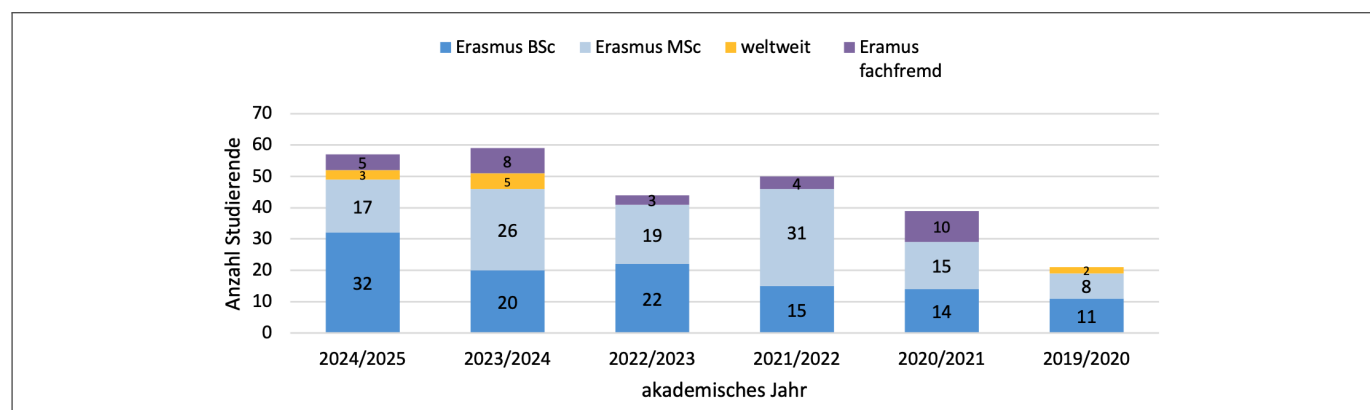


Abbildung 7. Outgoing Studierendenzahlen im Fach Psychologie

Weitere Aktivitäten der Fachstudienberatung: ERASMUS+ und Internationales

Ausbau englischsprachiger Lehre. In Abstimmung mit den Hochschullehrenden im B. Sc. Psychologie wurde ein Konzept zum Ausbau englischsprachiger Lehre entwickelt. Das Konzept sieht vor, dass die Grundlagen- und Anwendungsfächer in weiten Teilen in englischer Sprache angeboten werden. Als nächster Schritt wurden Umfragen unter Studierenden und Dozent:innen zur Akzeptanz englischsprachiger Lehre an unserem Institut beschlossen. Die Umfragen wurden im WiSe 24/25 durchgeführt. Die Ergebnisse wurden bereits in einem fachinternen Vortrag vorgestellt. Rückfragen zur nachfolgenden Ergebnisdarstellung nimmt die Fachstudienberatung gerne entgegen.

Studierendenbefragung: Insgesamt haben sich 88 Bachelorstudierende an der Umfrage beteiligt. Das entspricht ca. 11,8% aller Bachelorstudierenden an unserem Institut. Zum Zeitpunkt der Befragung befanden sich 54% im 3. Fachsemester und 25% im 5. Fachsemester. 97% gaben Deutsch als Muttersprache an. 49% hatten bereits einen Auslandsaufenthalt im Studium absolviert, 64% planten einen (weiteren) Auslandsaufenthalt. Insgesamt hatten 80% mindestens eine englischsprachige Veranstaltung besucht. Davon waren ca. 64% mit dieser Veranstaltung zufrieden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Studierenden große Potentiale im Ausbau englischsprachiger Lehre sehen (siehe Abbildung 8).

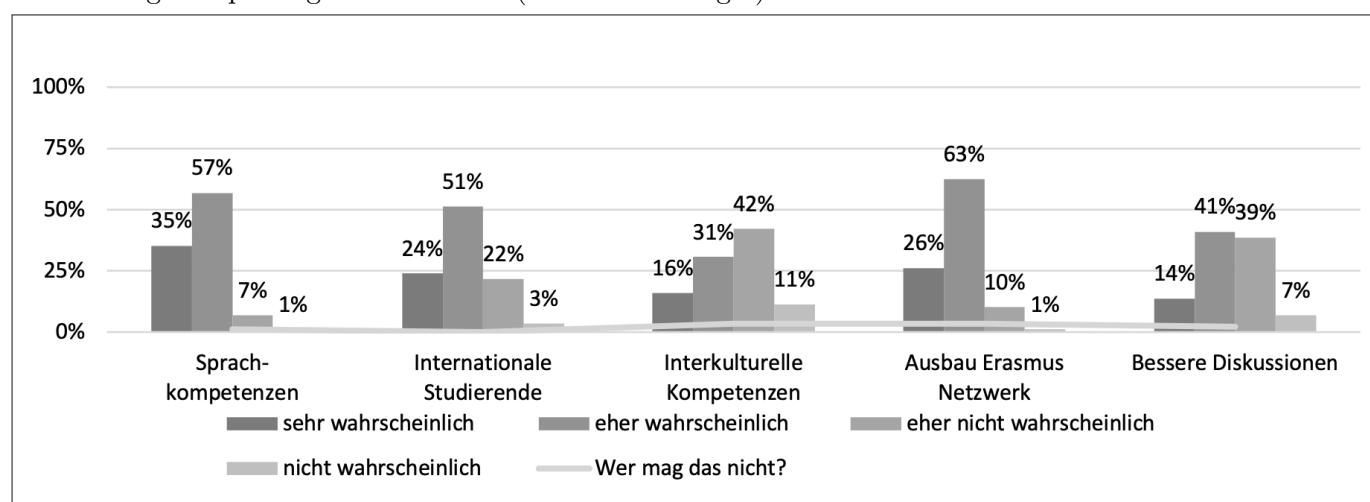


Abbildung 8. Potentiale aus Sicht der Studierenden

Die Studierenden berichten von Schwierigkeiten, die aber nicht von allen als problematisch eingeschätzt werden (siehe Abbildung 9).

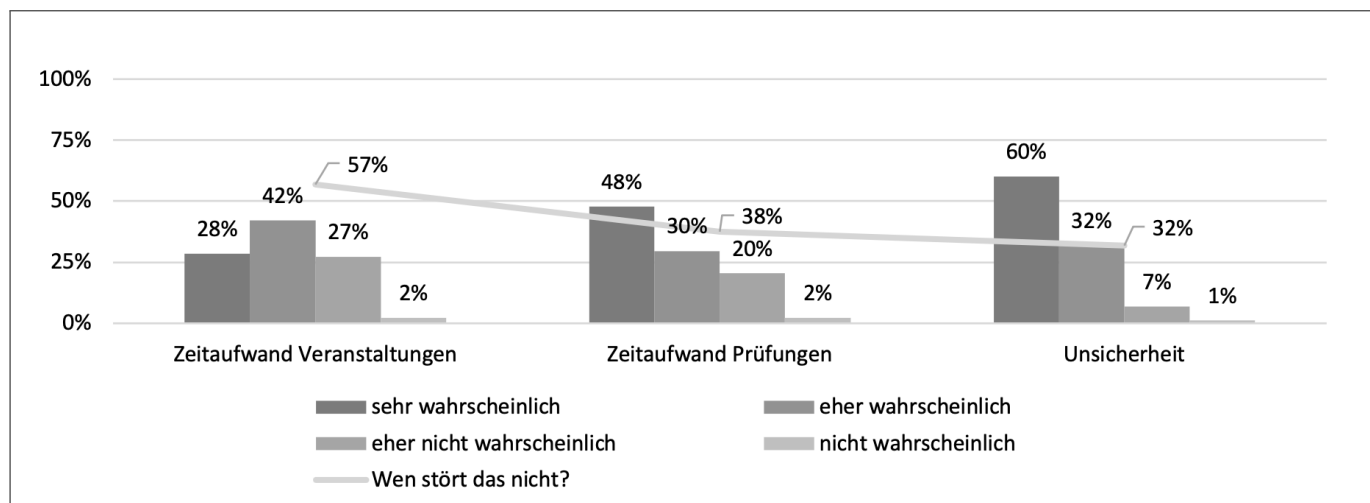


Abbildung 9. Mögliche Probleme aus Sicht der Studierenden

Im Mittel wünschen sich die Studierenden ca. 30 ECTS auf Englisch – das entspricht einem Workload von einem Fachsemester. Die Studierenden sehen die Grundlagenfächer auf Englisch, nicht Statistik – hier sind sich alle sicher (siehe Abbildung 10).

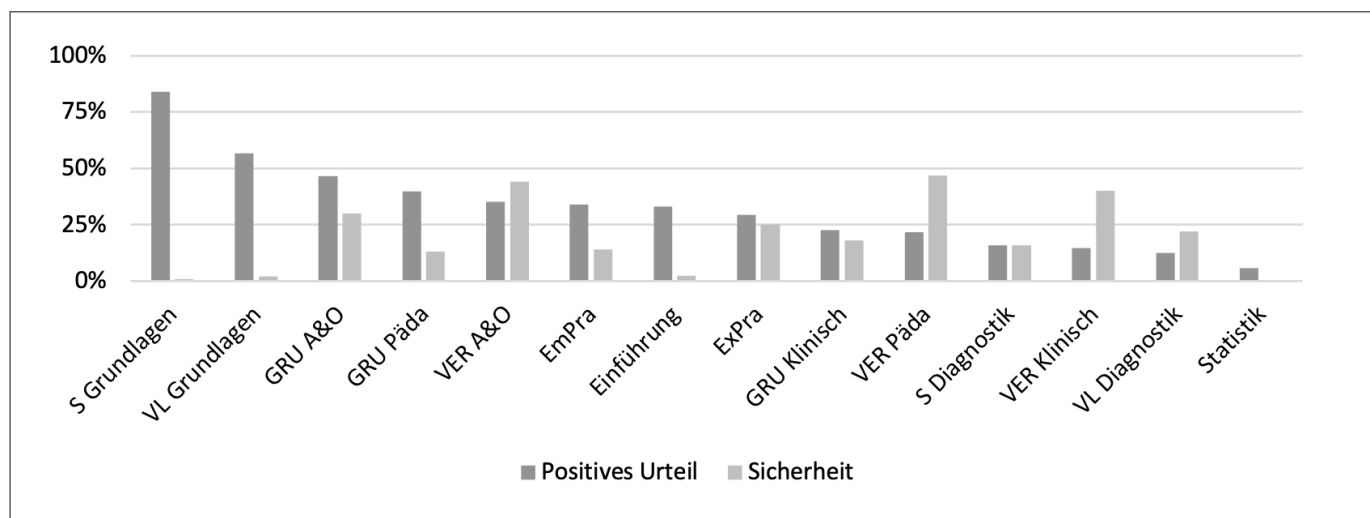


Abbildung 10. Eignung der Veranstaltung für ein englischsprachiges Angebot aus Sicht der Studierenden

Für 35% der befragten Studierenden gewinnt der B.Sc. Psychologie mit dem Ausbau der englischsprachigen Lehre an Attraktivität. Fast alle (90%) hätten sich auch bei einem höheren Anteil englischsprachiger Lehre für einen Studienplatz an unserem Institut entschieden. Für 49% stellt ein höherer Anteil englischsprachiger Lehre grundsätzlich ein Qualitätsmerkmal dar. Nur 42% würden lieber vollständig auf Deutsch studieren.

Dozent:innenbefragung: Insgesamt haben 43 Dozent:innen die Umfrage vollständig beantwortet. Davon waren zum Zeitpunkt der Befragung 81% aktiv in der Lehre tätig. Über 63% verfügten über mehr als ein Jahr Lehrererfahrung; im Mittel unterrichteten die befragten Dozent:innen seit über sieben Jahren. Alle Befragten verfügten über Englischkenntnisse auf mindestens B1-Niveau gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Wie die Studierenden sehen auch die Dozent:innen großes Potenzial im Ausbau der englischsprachigen Lehre (siehe Abbildung 11).

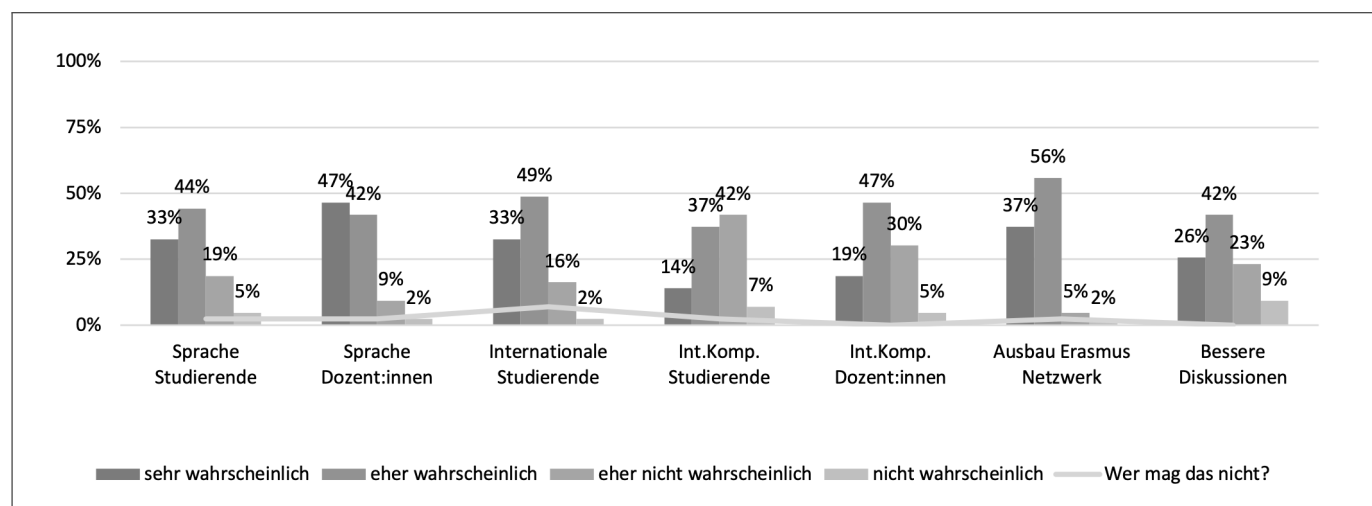


Abbildung 11. Potentiale aus Sicht der Dozent:innen

Wie die Studierenden sehen auch die Dozent:innen einige Probleme, die aber nicht von allen gleichermaßen als schwerwiegend wahrgenommen werden (siehe Abbildung 12).

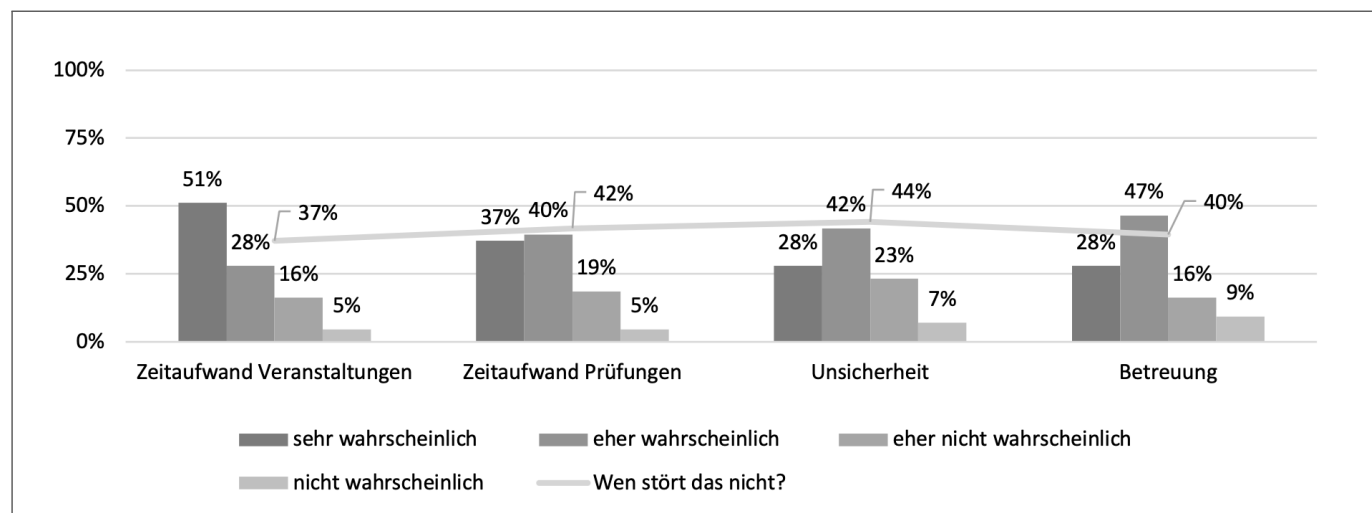


Abbildung 12. Probleme aus Sicht der Dozent:innen

Im Mittel wünschen sich die Dozent:innen ca. 32 ECTS auf Englisch – das entspricht einem Workload von einem Fachsemester. Die Dozent:innen sehen die Grundlagenfächer auf Englisch, darüber hinaus ergibt sich kein klares Bild (siehe Abbildung 13).

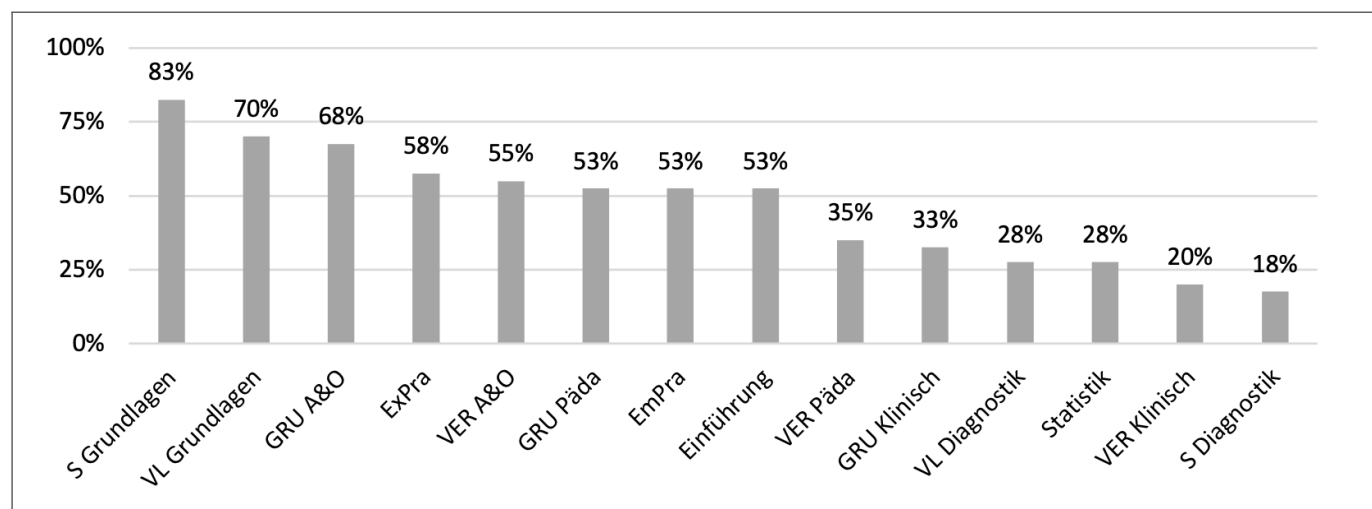


Abbildung 13. Eignung der Veranstaltungen

Im Kommentarfeld wurde wiederholt die Auffassung vertreten, dass Englisch als Wissenschaftssprache eine zentrale Schlüsselkompetenz in der Ausbildung der Studierenden darstellt. Englischsprachige Kurse könnten zudem die internationale Vernetzung der Forschungsgruppen fördern und den Einsatz nicht-deutschsprachiger Dozent:innen erleichtern. Einige Dozent:innen äußerten jedoch Sorge vor einer möglichen Überforderung der Studierenden. Als Lösung wurde vorgeschlagen, besonders anspruchsvolle Lehrveranstaltungen – etwa Statistik – nicht in englischer Sprache anzubieten.

Meta-Evaluation

Zusammenfassung

Im Jahr 2025 nahmen 34 Lehrende und 13 studentische Personen an der Meta-Evaluation teil. Sowohl Lehrenden als auch Studierende nahmen die Evaluation größtenteils als positiv wahr und nutzten diverse Angebote der Evaluation. Die Ergebnisse beider Befragungen werden im Folgenden ausführlich dargestellt.

Ergebnisse der Befragung der Studierenden

In den betrachteten Semestern lag der Rücklauf auf Seiten der Studierenden bei $N = 13$. Aufgrund dieser sehr geringen Stichprobengröße sollten alle deskriptiven Statistiken mit entsprechender Vorsicht betrachtet und interpretiert werden. Zu 12 Personen lagen demografische Informationen vor, die die Stichprobe wie folgt charakterisieren. Die teilnehmenden Studierenden waren im Mittel 20.64 ($SD = 1.36$) Jahre alt und besuchten das 3. Semester ($M = 3.45$, $SD = 1.81$). 8 Personen gaben weiblich und 3 männlich als ihr Geschlecht an, eine Person machte keine Angabe zu ihrem Geschlecht. Alle Personen studierten im Bachelorstudiengang Psychologie.

Motivation. Die Gründe für die Teilnahme an der Lehrevaluation waren vielfältig (vgl. Tabelle 50). Viele Studierenden gaben an, den Dozierenden Feedback geben und zur Verbesserung der Lehre beitragen zu wollen. Darüber hinaus gaben einige als Grund an, von den Dozierenden zur Teilnahme aufgefordert worden zu sein.

Tabelle 50

Gründe für die Teilnahme an der Lehrevaluation

	<i>n</i>	% Ja
Dozierenden Feedback geben	13	100
Verbesserung der Lehre	13	85
Unterstützung der Evaluation/Fachschaft	13	0
Aufforderung durch Dozierende	13	62
Teilnahme am Gewinnspiel	13	0
Information anderer Studierender	13	31
Sonstiges	13	0

Nutzung der Evaluationsangebote. Tabelle 51 stellt die Angaben der Studierenden zur Bekanntheit und Nutzung der verschiedenen Evaluationsangebote dar. Insbesondere die Webseiten der Lehrevaluationen war bekannt und wurde mehrheitlich verwendet. Alle weiteren Angebote (Online Ergebnisdarstellung, PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung, Evaluationsbericht) wurden seltener genutzt und waren einigen Studierenden bisher nicht bekannt. Darüber hinaus wurden die Studierenden nach ihrer Nutzungsdauer und der empfundenen Relevanz der verschiedenen Evaluationsangebote befragt (vgl. Tabelle 52). Am meisten Zeit verwendeten die Studierenden auf die Bearbeitung und Nachbereitung der Lehrevaluation. Dieser wurde ebenfalls die höchste Relevanz zugeschrieben. Die Studierenden gaben an, die Ergebnisse der Lehrevaluation in durchschnittlich 56% ($SD = 22$) ihrer Lehrveranstaltungen besprochen zu haben. Angaben dazu, inwiefern die Studierenden

die Wahl von Seminaren und oder Vorlesungen von den Ergebnissen der Lehrevaluation abhängig machen, finden sich in Tabelle 53.

Tabelle 51

Angaben zur Nutzung der Angebote zur Evaluation

	<i>n</i>	% genutzt	% nicht genutzt	% 'Nicht bekannt'
Webseiten der Lehrevaluation	13	62	8	31
Online Ergebnisdarstellung	13	23	31	46
PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung	13	23	46	31
Evaluationsbericht für das Fach Psychologie	13	23	46	31

Tabelle 52

Angaben zur Nutzungsdauer der Evaluationsangebote und persönlichen Relevanz der Evaluationsergebnisse

	Lehre				Prüfung				Studiengang			
	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Beantwortung	10	25.1	20.69	[10.3, 39.9]	7	12.14	10.75	[2.2, 22.08]	6	5	7.75	[-3.13, 13.13]
Nachbereitung	6	13.33	16.33	[-3.8, 30.47]	3	0	0		2	0	0	
Relevanz	10	3.5	2.32	[1.84, 5.16]	8	2.75	2.43	[0.71, 4.79]	8	2.5	2.14	

Anmerkung. Die Angaben zur Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit liegen in Minuten vor. Die Relevanz der jeweiligen Evaluation wurde mit dem Item *Wie relevant waren die Ergebnisse der einzelnen Evaluationen für dich? Bitte gib an, inwieweit sie dein Verhalten beeinflusst haben.* auf einer 7-stufigen Skala mit den Ankern 1 (*stimme gar nicht zu*) bis 7 (*stimme vollkommen zu*) erhoben.

Tabelle 53

Angaben zur Nutzung der Evaluationsergebnisse für Wahlentscheidungen

<i>n</i>	% nie	% selten	% gelegentlich	% oft	% immer
13	54	15	15	8	8

Globale Beurteilung. Die Studierenden nahmen die Evaluation insgesamt positiv wahr. Im Mittel empfanden sie eine geringe Belastung durch die Menge der durchgeführten Befragungen und sahen in der Menge der Befragungen eher kein Hindernis für die Teilnahme (vgl. Tabelle 54). Die Studierenden bewerteten die Zeit, die sie in die Evaluation investiert hatten, im Mittel als sinnvoll und lehnten es ab, weniger Zeit in die Evaluation zu investieren. Bezüglich der verfügbaren Mittel lehnten die Studierenden im Mittel ab, dass weniger Ressourcen in die Evaluation fließen sollten und befürworteten deren Erhöhung. Insgesamt nahmen die Studierenden eine Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen durch die Evaluation wahr und

hatten das Gefühl, dass die Evaluation eine Wirkung hat. Im Mittel bewerteten sie die Lehrevaluation im Punktesystem der gymnasialen Oberstufe mit *sehr gut minus* und die Evaluation insgesamt mit *gut plus*.

Tabelle 54

Globale Beurteilung der Evaluation am Fach Psychologie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Persönliche Belastung durch Menge der durchgeführten Befragungen	11	2.27	1.27	[1.42, 3.13]
Keine Unterstützung der Evaluation aufgrund der Befragungsmenge.	10	2.40	1.84	[1.09, 3.71]
Beurteilung der eigenen Zeitinvestition als sinnvoll	12	5.33	1.50	[4.38, 6.28]
Niedrigere eigene Zeitinvestition im nächsten Semester	12	1.92	1.08	[1.23, 2.61]
Höhere eigene Zeitinvestition im nächsten Semester	12	3.25	1.76	[2.13, 4.37]
Weniger Ressourcen für die Evaluation durch das Fach	11	1.55	0.82	[0.99, 2.1]
Mehr Ressourcen für die Evaluation durch das Fach	11	4.82	1.72	[3.66, 5.97]
Verbesserung der Lehr- und Studienbedingung durch Evaluation	11	5.91	1.14	[5.15, 6.67]
Gefühl von Wirkung der Evaluation	10	4.90	1.45	[3.86, 5.94]
Schulnote Lehrevaluation	12	13.00	1.48	[12.06, 13.94]
Schulnote Evaluation insgesamt	11	12.36	1.36	[11.45, 13.28]

Beurteilung der Lehrevaluation. Die Studierenden wurden insbesondere zu ihrer Zufriedenheit mit der Lehrevaluation befragt, da diese Evaluation die zentrale und meist genutzte Maßnahme darstellt. Tabelle 55 fasst die Ergebnisse zusammen. Insgesamt schienen die Studierenden mit allen Angeboten der Evaluation zufrieden zu sein. Insbesondere die PDF-Datei mit der Ergebnisdarstellung und die Benutzer:innenfreundlichkeit der Evaluationsseite wurden im Mittel im gehoben positiven Bereich bewertet. Insbesondere letzteres ist sehr erfreulich und eine hilfreiche Rückmeldung, da in den vergangenen Semestern die Befragungsplattform verändert wurde. Zusätzlich wurden die Studierenden gebeten, den Zeitpunkt der Erhebung und die Länge des Erhebungszeitraums der Lehrevaluation zu beurteilen (vgl. Tabelle 56). Die große Mehrheit empfand sowohl den Zeitpunkt der Erhebung als auch die Länge des Erhebungszeitraum als genau richtig. Einige beurteilten den Zeitpunkt als zu früh oder zu kurz; niemand gab an, dass der Zeitpunkt zu spät oder der Zeitraum zu lang sei.

Tabelle 55

Zufriedenheit mit Aspekten der Lehrevaluation

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Webseiten der Lehrevaluation	8	5.75	0.89	[5.01, 6.49]
Online Ergebnisdarstellung	6	5.50	1.05	[4.4, 6.6]
Benutzer:innenfreundlichkeit der Evaluationsseiten	12	6.25	0.97	[5.64, 6.86]
Fragebögen Lehrevaluation	4	5.25	0.96	[3.73, 6.77]
PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung	10	6.40	0.97	[5.71, 7.09]
Zeitpunkt der Verfügbarkeit der Ergebnisse	4	5.25	1.26	[3.25, 7.25]
Unterstützung bei Fragen und Problemen	1	5.00		[NA, NA]
Evaluationsbericht für das Fach Psychologie	4	5.50	0.58	[4.58, 6.42]

Tabelle 56

Angaben zur Passung des Zeitpunkts und Länge des Erhebungszeitraums der Lehrevaluation

	<i>n</i>	% zu früh/kurz	% genau richtig	% zu spät/lang
Zeitpunkt der Erhebung	12	17	83	0
Länge des Erhebungszeitraums	10	10	90	0

Offene Nennungen. Zusätzlich zur Befragung mit den vorgegebenen Ratingitems und Skalen hatten die Studierende in der Meta-Evaluation die Gelegenheit, offene Antworten in Freitextfeldern zu geben. Diese Anregungen sind individueller, liefern dadurch aber spezifische Anregungen zur Verbesserung der Evaluation, die wir gerne aufnehmen. Ein mehrfach genannter Aspekt war der Wunsch, dass Lehrende mit wiederholt vergleichsweise schlechten Evaluationen stärker zu Veränderungen angeregt werden sollten.

Ergebnisse der Befragung der Lehrenden

Auf Seiten der Lehrenden nahmen im Wintersemester 24/25 34 Personen an der Befragung teil, davon 4 Hochschullehrer:innen/Professor:innen, 28 Mitglieder des Mittelbaus und 2 Personen ohne Angabe zur Position.

Nutzung der Evaluationsangebote. Tabelle 57 gibt einen Überblick über die Bekanntheit und die Nutzung der verschiedenen Evaluationsangebote durch die Lehrenden. Insbesondere die PDF-Datei mit der Ergebnisdarstellung, die Website des Evaluationsteams, der Dozierendenbereich der Lehrevaluation sowie die Ergebnisdarstellung wurden von einer großen Mehrheit der Dozierenden genutzt. Die Dozierenden machten zusätzlich Angaben zum Zeitaufwand und zur persönlichen Relevanz der jeweiligen Evaluation (vgl. Tabelle 58). Die meiste Zeit investierten sie in die Vor- und vor allem Nachbereitung der Lehrevaluation. Entsprechend der höchsten mittleren Nutzung schrieben die Dozierenden der Lehrevaluation die höchste Relevanz zu. Insbesondere die Studiengangsevaluation wurde im Mittel als weniger relevant bewertet. Die Dozierenden gaben an, die Ergebnisse der Lehrevaluation in durchschnittlich 62% ihrer Veranstaltungen besprochen zu haben. 7 der Dozierenden berichteten, dass sie die Ergebnisse in keiner ihrer Veranstaltungen besprochen haben.

Tabelle 57

Angaben zur Nutzung der Angebote zur Evaluation

	<i>n</i>	% genutzt	% nicht genutzt	% 'Nicht bekannt'
Webseiten der Lehrevaluation	34	88	9	3
Ergebnisdarstellung	34	76	18	6
Dozierendenbereich der Lehrevaluation	34	76	15	9
Möglichkeit, eigene Fragen zusätzlich zum Basisfragebogen zu erstellen	34	9	88	3
Möglichkeit, zusätzliche Module zum Basisfragebogen zu aktivieren	34	32	65	3
Excel-Datei mit Rohdaten	34	32	65	3
rda-Datei mit Rohdaten zur Auswertung in R	33	3	94	3
PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung	34	100	0	0
Evaluationsbericht für das Fach Psychologie	34	53	38	9
Unterstützung durch das Evaluationsteam bei Fragen/ Problemen	34	35	65	0

Tabelle 58

Angaben zur Nutzungsdauer der Evaluationsangebote und persönlichen Relevanz der Evaluationsergebnisse

	Lehre				Prüfung				Studiengang			
	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Vorbereitung	32	27.97	18.92	[21.15, 34.79]	13	3	3.81	[0.7, 5.3]	15	4.67	5.16	[1.81, 7.53]
Nachbereitung	31	53.23	60.7	[30.96, 75.49]	13	3.85	6.18	[0.11, 7.58]	14	3.21	6.39	[-0.47, 6.9]
Relevanz	32	5.16	1.3	[4.69, 5.62]	7	3	1.53	[1.59, 4.41]	7	2.29	1.7	[0.71, 3.86]

Anmerkung. Die Angaben zur Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit liegen in Stunden vor. Die Relevanz der jeweiligen Evaluation wurde mit dem Item *Wie relevant waren die Ergebnisse der einzelnen Evaluationen für Sie? Bitte geben Sie an, inwieweit diese Ihr Verhalten als Lehrperson beeinflusst haben* auf einer 7-stufigen Skala mit den Ankern 1 (*stimme gar nicht zu*) bis 7 (*stimme vollkommen zu*) erhoben.

Globale Beurteilung. Im Allgemeinen schienen die befragten Dozierenden mit der Evaluation am Fachbereich zufrieden zu sein (vgl. Tabelle 59, 7-stufige Skala). Die Dozierenden berichteten im Mittel von einer geringen Belastung durch die Menge der durchgeführten Befragungen und empfanden die Zeit, die sie in die Evaluation investiert hatten, im Nachhinein als sinnvoll investiert. Im Mittel lehnte die Dozierende es eher ab, die Zeit, die sie in die Evaluation investierten, im folgenden Semester zu erhöhen oder zu verringern. Die Dozierenden lehnten im Mittel ab, dass das Fach weniger Ressourcen in die Evaluation stecken sollte und empfanden das Ausmaß der Ressourcen, die im Fach Psychologie in die Evaluation gesteckt wird, als angemessen. Insgesamt bewerteten die Dozierenden sowohl die Lehrevaluation als auch die Evaluation insgesamt durchschnittlich mit der Schulnote *sehr gut minus*.

Tabelle 59

Globale Beurteilung der Evaluation am Fach Psychologie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Persönliche Belastung durch Menge der durchgeführten Befragungen	32	2.16	1.67	[1.55, 2.76]
Keine Unterstützung der Evaluation aufgrund der Befragungsmenge.	32	1.84	1.57	[1.28, 2.41]
Beurteilung der eigenen Zeitinvestition als sinnvoll	32	5.81	1.18	[5.39, 6.24]
Höhere eigene Zeitinvestition im nächsten Semester	30	1.90	1.45	[1.36, 2.44]
Niedrigere eigene Zeitinvestition im nächsten Semester	29	2.31	1.39	[1.78, 2.84]
Weniger Ressourcen für die Evaluation durch das Fach	31	1.94	1.57	[1.36, 2.51]
Mehr Ressourcen für die Evaluation durch das Fach	30	3.00	1.72	[2.36, 3.64]
Schulnote Lehrevaluation	34	13.24	1.46	[12.73, 13.74]
Schulnote Evaluation insgesamt	30	13.17	1.49	[12.61, 13.72]

Beurteilung der Lehrevaluation. Die Meta-Evaluation bittet die Dozierenden in besonderem Umfang nach Rückmeldungen zur Lehrevaluation, da dies die zentraler Evaluationsmaßnahme ist, die nahezu alle Dozierenden betrifft. Insgesamt waren die Befragten mit den von ihnen genutzten Angeboten der Lehrevaluation zufrieden (vgl. Tabelle 60, 7-stufige Skala).

Besonders positiv wurde das Angebot der verschiedenen Rückmeldungsdateien (Excel- und rda-Datei mit Rohdaten, PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung), die Unterstützung durch das Evaluationsteam bei Fragen und Problemen, sowie der Evaluationsbericht bewertet. Etwas geringer wurde die Qualität der zusätzlichen Module bewertet. Der Zeitpunkt der Erhebung und die Länge des Erhebungszeitraumes wurde von einem Großteil der Befragten als genau richtig beurteilt (vgl. Tabelle 61). Insbesondere die Länge des Erhebungszeitraumes wurde von einer großen Mehrheit (91%) als genau richtig eingeschätzt. Der Zeitpunkt der Erhebung wurde von einigen Dozierenden als zu früh oder zu spät bewertet, das Verhältnis der beiden Einschätzungen war jedoch recht ausgeglichen.

Tabelle 60

Zufriedenheit mit Aspekten der Lehrevaluation

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Webseiten der Lehrevaluation	31	6.26	0.93	[5.92, 6.6]
Ergebnisdarstellung	29	6.45	0.87	[6.12, 6.78]
Dozierendenbereich der Lehrevaluation	26	6.31	0.84	[5.97, 6.65]
Basismodule der Lehr-Evaluationsfragebögen	32	6.12	1.01	[5.76, 6.49]
Möglichkeit, eigene Fragen zusätzlich zum Basisfragebogen zu erstellen	13	6.62	0.87	[6.09, 7.14]
Möglichkeit, zusätzliche Module zum Basisfragebogen zu aktivieren	18	6.06	1.11	[5.5, 6.61]
Qualität der zusätzlichen Module	13	5.62	1.12	[4.94, 6.29]
Excel-Datei mit Rohdaten	15	6.87	0.35	[6.67, 7.06]
rda-Datei mit Rohdaten zur Auswertung in R	4	6.75	0.50	[5.95, 7.55]
PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung	33	6.61	0.66	[6.37, 6.84]
Evaluationsbericht für das Fach Psychologie	20	6.75	0.55	[6.49, 7.01]
Zeitpunkt der Verfügbarkeit der Ergebnisse online	34	6.44	1.13	[6.05, 6.84]
Unterstützung durch das Evaluationsteam bei Fragen/Problemen	21	6.71	0.56	[6.46, 6.97]

Tabelle 61

Angaben zur Passung des Zeitpunkts und Länge des Erhebungszeitraums der Lehrevaluation

	<i>n</i>	% zu früh/kurz	% genau richtig	% zu spät/lang
Zeitpunkt der Erhebung	32	12	72	16
Länge des Erhebungszeitraums	33	0	94	6

Offene Nennungen. Neben der Beurteilung der Evaluationsmaßnahmen mit festgelegten Ratingitems und Skalen hatten die Dozierenden bei der Meta-Evaluation die Möglichkeit, freie Rückmeldungen in offenen Textfeldern zu geben. So konnten spezifische Anregungen gegeben und ein Stimmungsbild zu den aktuellen Evaluationsmaßnahmen eingeholt werden. Im Folgenden werden diese offenen Nennungen zusammengefasst.

Kritikpunkte und Änderungsvorschläge. Die Dozierenden gaben in den offenen Kommentaren Anregungen für Veränderungen in verschiedenen Bereichen der Evaluation. Von mehreren Dozierenden wurde die Rücklaufquote thematisiert, die wünschenswerterweise weiter erhöht werden sollte. Einige Dozierende schlugen vor, die Länge der Befragungsinstrumente erneut kritisch zu prüfen oder insbesondere die Lehrevaluation als verpflichtende Studienleistung zu verankern. Des Weiteren brachten die Dozierenden Ideen für mögliche neue Bereiche der Evaluation an. Mehrfach wurde hier die Evaluation der Betreuung von Abschlussarbeiten genannt, wozu es am Fach bereits Ideen gibt, die in Zukunft weiter konkretisiert werden könnten. Heterogene Anregungen bezogen sich auf Veränderungen des Evaluationszeitraums. Je nach Charakteristika der betreffenden Veranstaltung (Vorlesung mit/ohne Klausur, wöchentliches/14-tägiges Seminar, Blockveranstaltung) wurden unterschiedliche Änderungen vorgeschlagen. Ein weiterer Reflexionspunkt zur Evaluation war der potenzielle Leistungsdruck in der Lehre. Einige Dozierenden berichteten, dass ihnen die Evaluation als Rückmeldungsinstrument zur eigenen Lehre wichtig sei, sie jedoch durch die nicht-anonyme Veröffentlichung der Ergebnisse und dem resultierenden öffentlichen sozialen Vergleich einen Bewertungsdruck verspüren würden. Einige wiesen zudem darauf hin, dass der Umgang mit und die Bedeutsamkeit von Evaluationsergebnissen in unterschiedlichen Arbeitseinheiten unterschiedlich sei.

Zusätzlich zu den mehrfach angebrachten Änderungsvorschläge gab es einige einzelne Nennungen. Diese wertvolle Ideen zur Weiterentwicklung der Evaluation liefern Anregungen für die Zukunft und werden fortlaufend diskutiert und umgesetzt.

Konsequenzen der Evaluation. Die Lehrenden berichteten hauptsächlich von positiven Konsequenzen der Evaluation und reflektierten, dass sie insbesondere wegen der Evaluation darauf achten würde, die Lehre aktuell zu halten und ihre Didaktik zu verbessern. Viele Dozierende gaben an, insbesondere die Vorschläge der offenen Kommentare bei der Überarbeitung ihrer Lehrveranstaltung in Folgesemestern zu nutzen. Einige merkten an, dass die Anregungen der Studierenden dazu teilweise zu unkonkret seien.

Positive Punkte. Viele Lehrende bewerteten die Evaluationsmaßnahmen am Fachbereich sehr positiv und gaben an, mit der Planung, Durchführung und Auswertung der Evaluationen zufrieden zu sein. Insgesamt spiegelten die offenen Kommentare wider, dass der Evaluation ein hoher Stellenwert zugeschrieben und als wichtiges Element des Fachs angesehen wurde.

Literatur

- Bechler, O., & Thielsch, M. T. (2012). Schwierigkeiten bei der Vorbereitung auf schriftliche Prüfungen. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 7 (3), 137–156.
- Froncek, B., & Thielsch, M. T. (2011). Merkmale guter schriftlicher Prüfungen (M. Krämer, S. Preiser & K. Brusdeylins, Hrsg.). *Psychologiedidaktik und Evaluation*, 8, 365–372.
- Froncek, B., & Thielsch, M. T. (2012). Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Klausuren (MFE-K) (A. Glöckner-Rist, Hrsg.). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen. ZIS Version 15.0*.
- Heidemann, K., Rietz, C., Krahn, B., Riek, S., & Rudinger, G. (2005). Das Bonner Modell der Hochschulevaluation: Ein universitätsweites Verfahren zur Bewertung von Hochschulleistungen. *Zeitschrift für Evaluation*, 2/2005, 195–219.
- Krämer, M. (2003). Evaluation und Zielvereinbarung in der Hochschule - Qualitätssicherung und/oder Disziplinierung (G. Krampen & H. Zayer, Hrsg.). *Psychologiedidaktik und Evaluation*, 4, 215–231.
- Oberhoff, L., Schulze Tast, I., & Humberg, S. (2025). Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Seminaren - 2. Revision (MFE-Sr2). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS)*.
- Rindermann, H. (2003). Lehrevaluation an Hochschulen: Schlussfolgerungen aus Forschung und Anwendung für Hochschulunterricht und seine Evaluation. *Zeitschrift für Evaluation*, 2, 33–256.
- Rindermann, H. (2009). *Lehrevaluation: Einführung und Überblick zu Forschung und Praxis der Lehrveranstaltungsevaluation an Hochschulen mit einem Beitrag zur Evaluation computerbasierten Unterrichts* (2. Aufl.). Verlag Empirische Pädagogik.
- Schmidt, B., & Loßnitzer, T. (2007). Konzepte für ein fachinternes Qualitätsmanagement der Lehre - Das Modell des Universitätsprojekts Lehrevaluation an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. *Qualität in der Wissenschaft*, 1 (2), 44–50.
- Souvignier, A., E. & Gold. (2002). Fragebögen zur Lehrevaluation: Was können sie leisten? *Zeitschrift für Evaluation*, 2/2002, 265–280.
- Thielsch, M. T., & Hirschfeld, G. (2010). Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Vorlesungen - revidiert (MFE-Vr) (A. Glöckner-Rist, Hrsg.). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen. ZIS Version 14.0*.

Ansprechpartner:innen der Evaluation

Die Evaluationen am Fach Psychologie werden vom PsyEval-Team organisiert und ausgewertet. Evaluationsbezogene Anfragen jeglicher Art, sowie Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu den Evaluationen können gerichtet werden an:

Dr. Sarah Humberg
Koordination PsyEval-Team
psyeval@uni-muenster.de

Die Website der Evaluation im Fach Psychologie an der Universität Münster finden Sie unter www.uni-muenster.de/PsyEval.

Verantwortlich für die Durchführung der Evaluation im Fach Psychologie ist das

Dekanat des Fachbereichs 07 – Psychologie und Sportwissenschaft
der Universität Münster Fliednerstr. 21
48149 Münster
fb7dekan@uni-muenster.de